



Das Jahr 2009



Inhalt

1.	Vorwort: Modellflug und Verein im Wandel der Zeit	2
2.	Jahreshauptversammlung 2009.....	4
3.	Osterputz 2009 bei der MFG Bensheim e.V.	6
4.	Anfliegen der Saison 2009.....	8
5.	F5B-J Wettbewerb am 17.05.2009 in Kolmbach	10
6.	Verregnetes Flugwetter bei der Vereinsmeisterschaft 2009	11
7.	Projektwoche Kirchbergschule.....	13
8.	Grillabend 2009.....	16
9.	Fahrradausflug zum MSV Hofheim am 23. August 2009	18
10.	Kurzfristige „Aushilfe“ bei der SFG Bensheim e.V.....	19
11.	Beste Flugbedingungen und lange Flüge auf der Wasserkuppe	22
12.	F3B-Training am 29.08.2009	25
13.	Winzerfestumzug am 06.09.2009.....	26
14.	Kunstflug-Melibokus-Pokal 2009	27
15.	Modellsegelflieger über Bensheim	28
16.	Pinne-Pokal mit dem kleinen UHU.....	29
17.	Etwas über den Tellerrand geschaut.....	30
18.	Wie ich das Fliegen lernte	32
19.	Flugzeugschlepp	33
20.	Der erste F-Schlepp.....	39
21.	Arbeitseinsätze 2009	40
22.	Schaumwaffeltreffen 2009 – Griesheim & Bensheim.....	42
23.	Übungsleiter-Ausbildung in Wetzlar am 14./15. November	44
24.	Jugendweihnachtsfeier am 08.12.2009	46
25.	Weihnachtsfeier mit Quiz und Tombola.....	48
26.	Danke	50

Impressum: Herausgeber ist die Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V.; Erschienen am 26.01.2010; Autoren: aw Andreas Wüst, hw Helmut Wolf, ms Michael Schmitt, mw Matthias Wolf, sf Sebastian Feit, uk Ulf Krüger



1. Vorwort: Modellflug und Verein im Wandel der Zeit

Hallo liebe Leserinnen und Leser unserer diesjährigen Thermikbremse, dem Jahresrückblick der MFG Bensheim e.V. für das Jahr 2009.

In 2009 hat der Vorstand beschlossen, dem traditionellen „Weihnachtsblatt“ der Bensheimer Modellflieger einen anderen Charakter zu geben.

Es ist nunmehr nicht nur die „Jugendzeitung“ der MFG, sondern die Zeitung für alle Mitglieder und andere am Modellflugsport interessierte Leser.

Warum? Nun, die Gründe sind vielseitig. Schon in den vergangenen Jahren wurde in der Jugendzeitung auch viel Allgemeines aus dem Vereinsleben, - wie Wettbewerbe, Grillabend, Weihnachtsfeier etc., - beschrieben, die nicht unbedingt reine Jugend-Angelegenheit gewesen sind. Auch hat in diesem Jahr die Anzahl der Jugendlichen, die sich aktiv an der Gestaltung der Zeitung beteiligten, leider in Grenzen gehalten. Die Anzahl der Berichte-Schreiber ist ebenfalls in sehr überschaubarem Rahmen geblieben. Da halfen auch die frühen Aufrufe zu Beginn des Jahres nicht, sich aktiver an der Thermikbremse zu beteiligen.

Warum ist das so? Ist dies ein Tribut an die heutige Zeit, für nichts mehr Zeit zu haben und doch alles haben zu wollen?

Ist dieser Trend nicht auch auf unserem Modellfluggelände bemerkbar geworden? Wie viele Piloten haben nur noch schnell zu bauende und einsetzbare Flugmodelle oder ff-Helikopter (ff= fast fertig) im Einsatz?

Warum haben die „Schaumwaffeln“ so eine starke Verbreitung gefunden?

Sicherlich nicht, weil in unserem Verein das erste „Schaumwaffeltreffen“ Deutschlands stattgefunden hat! Eher - weil sie relativ schnell fertig sind, kaum Kenntnisse über den echten Flugmodellbau benötigen und daher vom „Endverbraucher“ schnell gebaut und eingesetzt werden können. Zudem sind diese Modelle von den Technikern auch noch so gut konstruiert worden, dass die meisten von ihnen Flugeigenschaften erzielen, die man sich vor Jahren nur erträumt hätte. Und sie sind bezahlbar, erleichtern so den Einstieg - das muss auch mal positiv darüber gesagt werden.

Den Nachteil, dass man keine „richtige Beziehung“ zu solchen Modellen mehr aufbaut, sehen nur noch die alt gedienten Modellbauer, die in wochenlanger Arbeit ein traditionelles Flugmodell aus Balsaholz und/oder GfK erstellten und lieb gewannen.

Ist damit auch der Umschwung vom Modellbauer zum reinen Modellflieger einhergegangen, den das Bauen eigentlich nicht mehr wirklich interessiert?

Was geht dabei alles verloren, was der Modellbauer beim Umgang mit Balsa-, Kiefern- und Sperrholz, Stahl, Eisen, Kohle, Glasfaser und Harzen alles gelernt hat?

Und schlimmer noch! Verliert mit diesem neuen Typen von „Modellflugzeug-Fliegenlasser“ der Verein auch einen Teil seiner eigentlichen Funktion, eine Vereinigung Gleichgesinnter zu sein, die sich gegenseitig helfen, Ratschläge geben und ihre Zeit zusammen verbringen?

Wieso gibt es so viele Mitglieder, die nur dann auf den Platz kommen, wenn kein anderer da ist? Wieso beteiligen sich immer weniger an den vereinsinternen Wettbewerben? Keine Lust, kein Ehrgeiz, kein ... ?

Gab es noch vor einigen Jahren bis zu 10 Piloten, die pro Saison an den Hessen-Cup-Wettbewerben in ganz Hessen ehrgeizig um die Punkte kämpften, dabei andere Vereine und Piloten und vor allem Flugmodelle und Techniken sahen und kennen lernten!



Und was ist heute? Ich darf gar nicht darüber nachdenken!

Manchmal glaube ich wirklich, es geht nur noch nach dem Motto – „wir brauchen einen Platz zum Fliegen, aber keinen Verein“!

Dies zeigte sich auch bei den Arbeitseinsätzen des vergangenen Jahres, wo viele aktive Piloten nicht zu sehen waren! Und nach dem 4. Arbeitseinsatz-Samstag konnte man die Zahl der Aktiven fast an beiden Händen abzählen!

Vielleicht habe aber ich die Zeichen der Zeit nicht erkannt – nach 47 Jahren Modellflugerfahrung und 25 Jahren Vorstand muss man den Modellflugsport wohl jetzt mit anderen Augen sehen?

Nun, ich will die Sache aber nicht zu pessimistisch sehen und alles anprangern.

Dass sich dennoch einiges im Verein getan hat, ist nicht nur dem neu gewählten Vorstand, sondern auch einigen „Schaffern“ unter den Mitgliedern und deren Angehörigen zu verdanken. Dafür auch meinen ganz herzlichen Dank.

Dies alles ist auf den nachfolgenden Seiten zu sehen und zu lesen.

Viel Spaß beim Lesen und vielleicht erkennt sich der/die eine oder andere ja wieder!

In diesem Sinne
Holm- und Rippenbruch
Euer Vorsitzender

Helmut Wolf



2. Jahreshauptversammlung 2009

(hw) Bei der Jahreshauptversammlung 2009 stand eine umfangreiche Tagesordnung auf der Einladungsliste. Nach den Berichten des 1. Vorsitzenden, des Kassenwarts und der Kassenprüfer gab es verschiedene Ehrungen, bevor es zu einem der Hauptpunkte ging, der Neuwahl des Vorstandes. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern war nur Kassenwart Jürgen Frank zu einer Wiederwahl bereit.

Hier der Pressebericht des BA vom 10.03.2009, Seite 15

Dienstag
10. MÄRZ 2009

BENSHEIM

Hauptversammlung: Mit Kraftanstrengung konnte ein neuer Vorstand mit bekannten Gesichtern gewählt werden

Modellflieger verhindern Sturzflug

BENSHEIM. Mit einiger Kraftanstrengung ist es der Modellflieger-Gruppe Bensheim gelungen, bei ihrer Hauptversammlung einen neuen (alten) Vorstand zu wählen. Bis auf Kassenwart Jürgen Frank, der einstimmig wieder gewählt wurde, hatte der bisherige Vorstand seine Ämter komplett zur Verfügung gestellt.

Sowohl Vorsitzender Michael Schmitt, sein Stellvertreter Oliver Aurich, Geschäftsstellenleiter Peter Seifert, Platzwart Reinhard Seifert, Gerätewart Michael Forell und Jugendwart Alexander Garten verzichteten auf eine erneute Kandidatur. Gründe waren unter anderem die enorme Arbeitsbelastung und der hohe Zeitaufwand.

Rückkehr von Helmut Wolf

Alle neu gewählten Mitglieder des engeren Vorstandes – bis auf Jugendwart Ulf Grüter – sind mit der Materie bereits bestens vertraut. An der Spitze der Modellflieger für die nächsten zwei Jahre steht Helmut Wolf. Wolf hatte nach 24-jähriger Vorstandsarbeit seinen Posten 2004 zur Verfügung gestellt.

Da sich trotz seines am Freitag im „Wetherhaus“ geäußerten Wunsches, es mögen sich jüngere Vereinsmitglieder engagieren, niemand meldete, gab er grünes Licht. In geheimer Wahl sprachen die Mitglieder Wolf sowie seinem Stellvertreter Andreas Wüst ihr Vertrauen aus. Helmut Wolf wurde mit lediglich drei Enthaltungen gewählt, Wüst setzte sich mit 22 Stimmen gegenüber seinem Mitbewerber Michael Franz durch.

Kassenwart bleibt Jürgen Frank, dem von den beiden Kassenprüfern Michael Franz und Martin Brunnengraber eine einwandfreie und hervorragende Arbeit bescheinigt wurde. Die Geschäftsstelle wird ab sofort Joachim Knebel leiten. Platzwart wurde Udo Uhl sen., Gerätewart Klaus Weidmann. Zu neuen Kassenprüfern wurden Michael Franz und Michael Braune gewählt. Jugend-



Bei der Hauptversammlung der Modellfliegergruppe Bensheim wurde am Freitag in der Gaststätte am Weiherhausstadion ein neuer Vorstand gewählt. Die Ehrung von verdienten Mitgliedern stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Unser Bild zeigt (von links, stehend): Franz Massoth (40 Jahre Mitglied), Andreas Wüst (stellvertretender Vorsitzender), Udo Uhl sen. (Platzwart), Ulf Grüter (Jugendwart), Klaus Weidmann (Gerätewart). Sitzend (ebenfalls von links): Helmut Wolf (Vorsitzender), Joachim Knebel (Geschäftsstelle), Jürgen Frank (Rechner).

wart Ulf Grüter machte die Unterstützung des Jugendausschusses zur Bedingung, das Amt in den nächsten beiden Jahren auszuüben.

Der bisherige Vorsitzende Michael Schmitt nahm im Verlauf der Versammlung einige Ehrungen vor. Ludwig Hechler hält der Bensheimer Modellflieger-Gruppe bereits seit 35 Jahre die Treue. Wolfram Klass ist seit 30 Jahren dabei, Bernd Neundörfer seit nunmehr 20 Jahren. Auch die Namen von einigen Mitgliedern, die sich seit 15, beziehungsweise 10 Jahren dem Verein verbunden fühlen, verlas Schmitt. Es sind Theo Lotze, Jürgen Pinkow, Rudolf Pinkow,

Matthias Gaffron und Claus Steinbacher.

Keine Antwort von der Stadt

Der bisherige Platzwart Reinhard Seifert wurde mit einem Dankeschön und einem Extra-Präsent verabschiedet. In seinem ausführlichen Jahresbericht ging Michael Schmitt auf die zahlreichen vereinsinternen Aktivitäten und Wettkämpfe und das gute Abschneiden der Mitglieder ein.

Außerdem erwähnte er die Gespräche und Kontakte, die der alte Vorstand in den vergangenen zwölf Monaten mit Vertretern des Regie-

rungspräsidenten und der Stadt Bensheim gesucht hat.

Dabei ging es um die geplante Umgehungsstraße West, die zwangsläufig zur Umgestaltung des Flugplatzes der Modellflieger führen wird. Schmitt informierte die Mitglieder über die schriftlich fixierten Änderungswünsche des Vorstandes. Ein entsprechendes Schreiben wurde im August an Stadtrat Matthias Schimpf mit der Bitte um baldige Antwort übergeben. Bislang habe man keine Rückmeldung. Auch die Untere Naturschutzbehörde habe ein gewichtiges Wörtchen mitzureden.

Bei den Vereinsmeisterschaften im Segelflug landete Helmut Wolf auf dem ersten Platz. Jürgen Oberbauer erreichte Platz zwei, Marco Keller wurde Dritter und damit Jugendvereinsmeister. Im Juni wurde auf dem Fluggelände der Vereinsmeister im Elektro-Segelflug ermittelt. Hier sicherte sich Matthias Wolf den Titel vor Helmut Wolf und Michael Braune. Marco Keller war als Fünfter bester Jungendlicher.

Lobhafte Diskussion

Beim Kunstflugwettbewerb um den Melibokuspokal siegten erneut Helmut Wolf und Marco Keller (Jugend). Außerdem nahmen einige Vereinsmitglieder bei den Meisterschaften in Kolmbach teil. Osterputz, Grillfest, die Teilnahme am Winzerfestumzug, der Wochenendausflug zur Wasserkuppe und die Weihnachtsfeier waren nur einige der Veranstaltungen, die Martin Schmitt aufzählte.

Dank sagte er denjenigen Freizeitleuten, die bei der Renovierung des Containers und dem Verlegen des Bodens mitgeholfen haben. Namentlich erwähnte er Gerd Schmitt, Helmut Wolf, Michael Massoth, Michael Braune und Alfred Seifert.

Den derzeitigen Mitgliederstand bezifferte er mit 131 Personen. Davon sind 91 als Aktive gemeldet.

Saisonstart am 5. April

In der teilweise recht lebhaften Ansprache über die Vorstandsberichte wurde eine „moderate Anhebung der Mitgliederbeiträge“ diskutiert (ohne Ergebnis). Versicherungsfragen im Schadensfall und das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Trasse besprochen.

Abschließend wurden die Termine für 2009 bekanntgegeben. Anfliegen ist am 5. April, der Osterputz eine Woche zuvor am 28. März. Die Meisterschaftssaison beginnt am 3. Mal.



Letztlich fand sich ein neuer Vorstand, der sich größtenteils aus bekannten, früheren Vorstandsmitgliedern rekrutierte. Die Positionen wurden wie folgt besetzt::

1. Vors.: Helmut Wolf, 2.: Vors. Andreas Wüst, Geschäftsstelle: Joachim Knebel, Kassenwart: Jürgen Frank, Jugendwart: Ulf Krüger, Gerätewart: Klaus Weidmann, Platzwart: Udo Uhl sen.

Der Jugendausschuss wurde zum Teil im Amt bestätigt, zum Teil neu gewählt. Es setzt sich auf folgenden Mitgliedern zusammen:

Michael Braune, Robin Fries, Jürgen Oberhauser, Gerd Schmiedl, Markus Schumacher, Gaby Uhl, Udo Uhl sen., Udo Uhl jun. und Helmut Wolf.

Als Kassenprüfer wurde Michael Braune wegen der übergreifenden Wahlperiode neu gewählt, Michael Franz ist im 2. Wahljahr weiterhin Kassenprüfer. Die Homepage (www.MFG-Bensheim.com) wird vom Vorstandsmitglied Ulf Krüger als Webmaster gepflegt. Dem alten Vorstand sowie dem Wahlausschuss 2009 Ulrike Seifert und Heribert Röther dankte der neue Vorsitzende Helmut Wolf für die geleistete Arbeit.

Weitere Themen wie Umgestaltung des Flugplatzes aufgrund der Anforderungen des Regierungspräsidiums Darmstadt im Zusammenhang mit der geplanten Umgehungsstraße West wurden vom alten 1. Vorsitzenden Michael Schmitt und seinem Nachfolger Helmut Wolf in Kooperation angesprochen und mit der Versammlung diskutiert. Auf zahlreiche vereinsinterne Aktivitäten und Wettkämpfe wurde eingegangen und die Planung für das Jahr 2009 offengelegt.

Neben aktuellen Hinweise zum derzeitigen Flugbetrieb, Pilotenraum-Nutzung, Flugbuch-, Platz- und Parkplatz-Situation gab es noch eine Aussprache über einen möglichen Stromanschluss im Rahmen des Neubaus der Umgehungsstraße West.

Nach ausführlichen und längeren Diskussionen wünschte der neue Vorstand gegen 23:15 Uhr den Mitgliedern für die neue Saison 2009 alles Gute, eine möglichst absturzfremde Saison und viele schöne Stunden auf dem Bensheimer Modellflugplatz.

Der neue Vorstand 2009/2010:

Position:	Name, Vorname	Mobiltelefon:	E-Mail-Adresse:
1. Vorsitzender:	Helmut Wolf	0171-4808145	1.Vorsitzender@MFG-Bensheim.com
2. Vorsitzender:	Andreas Wüst	0172-7470859	2.Vorsitzender@MFG-Bensheim.com
Geschäftsstelle:	Joachim Knebel	0151-14427262	Geschaeftsstelle@MFG-Bensheim.com
Kassenwart:	Jürgen Frank	0157-71564653	Kassenwart@MFG-Bensheim.com
Jugendwart:	Ulf Krüger	0177-1732704	Jugendwart@MFG-Bensheim.com
Gerätewart:	Klaus Weidmann	0171-2870569	Geraetewart@MFG-Bensheim.com
Platzwart:	Udo Uhl, sen.	0151-1512188	Platzwart@MFG-Bensheim.com
Vorstands-E-Mail-Adresse:			Vorstand@MFG-Bensheim.com

Der Dachverband „Hessischer Luftsportbund e.V.“ ist über folgenden Link erreichbar:

<http://www.modellflug-im-hlb.de> (auch über LINK auf unserer Homepage).

Dort können unsere Mitglieder unter „Zugangskontrolle“ / für HLB-Vereine tiefer gehende Infos erhalten als der normale Gast-User.

3. Osterputz 2009 bei der MFG Bensheim e.V.

(hw) Wie schon im vergangenen Jahr konnten wir nicht an der von der Stadt Bensheim ins Leben gerufenen Aktion „Sauberhaftes Bensheim“ teilnehmen, weil dieser Termin genau mit der Modellbau-messe in Sinsheim kollidierte. Daher waren am 28. März 2009 alle Mitglieder zum großen „Osterputz“ der MFG Bensheim e.V. aufgerufen.

Zum einen war das übliche Aufsammeln von Müll und Unrat im großen Einzugsgebiet von der Robert-Bosch-Strasse im Süden, über den östlichen Zufahrtsweg, auf der Westseite begrenzt durch die Baumreihe und im Westen bis zu den Hochspannungsleitungen bzw. Wäldchen eine Standardaufgabe. Von den 8 Einsammlern wurde der übliche Müll gefunden, den manche seltsamen Zeitgenossen einfach aus dem Auto heraus warfen: Flaschen, Imbiss-Verpackungen, Plastiktüten, Zigarettenschachteln und vieles mehr wurden aus Straßengraben, Gebüsch und Feldern aufgepickt. Im Wäldchen war noch ein ausgeschlachteter Einkaufswagen sowie Reste von Spanplatten und Regalen zu finden. Mühsam mit dem Schubkarren wurde alles auf dem Modellflugplatz gefahren.



Photo: H.Wolf



Photo: H.Wolf

Daneben fand auch auf dem Fluggelände das große Reine-machen statt. Beide Container wurden komplett ausgeräumt und ausgemistet, geputzt und wieder neu eingeräumt. Einige Säcke mit nicht mehr Benötigtem blieben auf der Strecke.

Da sich noch Grünschnitt vom letzten Jahr angesammelt hatte, brachte Udo seinen 7,5 Tonner-Lkw mit, den einige Leute mehrmals beladen durften. Einmal sogar so schwer, dass sich der

schwere Lkw im Wiesenboden eingrub. Mit viel Mühe und Anstrengungen kam der Lkw wieder frei, allerdings sahen die Anschieber in Höhe der Hinterräder danach etwas gesprenkelt im Gesicht aus.

Hinzu kam noch neuer Grünschnitt, als Heinrich Oßmann mit seiner genialen Stahl-Heckenschere loslegte und die Hecken auf den Frühjahrschnitt kürzte. Weitere Helfer mit Hecken- und Astscheren gingen den Bäumen und Hecken an die Äste.



Photo: H.Wolf

Rechtzeitig zu Mittag machte Gaby Uhl zahlreiche Würstchen heiß, die zusammen mit Brötchen, Gurken und Senf bei dem kalten und windigen Wetter den Helfern gut schmeckten. Dass es dabei noch richtig zu regnen anfang, konnte die fleißigen Modellpiloten nicht sonderlich stören, da man sich in beiden neu geordneten Containern unterstellen konnte.



Photo: H. Wolf

Nach dem Arbeitseinsatz war der Bereich vor den Containern eine einzige Matschwiese, die in unserem Platzwart eine Idee mit Felsenkies hervorrief.

Nachmittags wurde der Pilotenraum der Nord-Süd-Piste mit Trassenband abgesteckt, um die bisherigen Unklarheiten zu beseitigen.

Zu guter Letzt fand sich beim Aufräumen unter dem Container auch noch die vermeintlich gestohlene Getränke-Kasse, die wohl durch das zuvor reparierte Loch im Hüttenboden gefallen sein muss. Von der Stadt Bensheim gab es für die Säuberungsaktion noch einen Verpflegungszuschuss für ein Stück „Sauberes Bensheim“.

Alles in allem war mit diesem Arbeitseinsatz ein guter Anfang für 2009 gemacht. Allerdings stand noch einiges an Arbeiten für dieses Jahr an, so dass dies nicht der Letzte in 2009 gewesen sein sollte. Zum Abschluss positionierten sich alle Helferinnen und Helfer zu einem Gruppenfoto um den eingesammelten Müll herum.



Photo: G. Uhl

Gruppenfoto aller Beteiligten an einem nasskalten Frühjahrstag im Jahr 2009

4. Anfliegen der Saison 2009

(hw) Nach langen Wintermonaten hält es den Spezi Modellflieger im Frühjahr nicht mehr in seinem Bastelkeller – jetzt geht es (endlich) wieder bei angenehmen Temperaturen auf den geliebten Modellflugplatz.

So kamen am 5. April 2009 zahlreiche MFG'ler nachmittags zum mittlerweile traditionellen „Anfliegen“ auf dem Modellfluggelände „An der Wolfslache“ zusammen.

Für das leibliche Wohl sorgten die Ehefrauen oder Freundinnen, die mit reichlich Kuchen und Kaffee einen einladenden Tisch gedeckt hatten.



Zuerst aber ging es mit den unterschiedlichsten Modellen bei sehr angenehmen Temperaturen, – man konnte es schon im T-Shirt aushalten, - an den Start.



Natürlich durften die zahlreichen Elapor-Modelle – landläufig auch „Schaumwaffeln“ genannt, nicht fehlen. Ein Ausdruck, der übrigens in Bensheim seine Entstehung fand und schon 2003 mit dem 1. Schaumwaffel-Treffen in Bensheim eine neue Art von Jedermann-Flugtagen einleitete.

Vom Airfisch, Fox, 3m E-Segler, über naturgetreue Nachbauten z.B. die Corsair, Gemini-Doppeldecker, F3A-Kunstflugmodell Impact, Acro-Master, Twin-Stars, Parkflyern bis hin zu verschiedenen E-Helis war den Himmel bedeckt mit dem, was die letzten Monate brav im

Bastel-Keller gebaut oder gewartet wurde.

Daß es zu keinem Absturz kam, zeigte die besonnene Herangehensweise der Piloten nach der Winterpause.

Erst nach eingehendem Check von Fernsteuerung und Modell ging es zur Startstelle und dem lauten Ausruf „Start“, damit die schon fliegenden Piloten über das neu hinzukommende Modell nicht verwundert sind.





Zum Gruppenphoto beim Anfliegen 2009 stellten sich 1 Pilotin und 21 Piloten in Position.

Nach ca. 3 Stunden des „Austobens“ wurden die Flugmodelle wieder wohlbehalten ins Auto gepackt, noch eine Tasse Kaffee getrunken und ein Stückchen Kuchen einverleibt und dabei noch etwas geratscht, wie es Modellflieger eben so machen. Schließlich fuhr man(n) zufrieden und voller Freude auf die neue Saison wieder heimwärts.



Die Saison 2009 war damit offiziell eröffnet – in der Hoffnung auf einen schönen Sommer!

5. F5B-J Wettbewerb am 17.05.2009 in Kolmbach

(hw) Die freundschaftlichen Beziehungen zum LSV-Lindenfels e.V. führten am Sonntag, den 17.05.2009, einige Bensheimer Modellpiloten und Ehefrauen zum Wettbewerb „Elektrosegler“ in der Klasse F5B-J nach Kolmbach.

Der herrliche Sonnenschein auf den Bildern lässt aber den stark böigen Wind nicht erkennen, der die ganze Zeit des Wettbewerbs stark und quer zur Piste den Flugmodellen entgegenwirkte. Insgesamt gingen 12 Piloten, davon 5 aus Bensheim, an den Start. Der bewährte Punktrichter Georg Essinger hatte die Wettbewerbsleitung und konnte pünktlich um 10:00 Uhr zum 1. Start aufrufen.



Waren die zu erbringenden Flugzeiten kein Problem für die Elektrosegler, so setzten doch die Landungen vielen Piloten mit Leichtwindseglern zu. Dennoch war nur insgesamt ein Bruch des Kolmbächer Modellpiloten F. Neumann zu verzeichnen.

Rechtzeitig zum Mittagessen, dass wie immer vom Ernst am Grill zubereitet wurde, war der letzte Durchgang fertig. Nach der Stärkung und einem kühlen Getränk konnte dann nahtlos zur Siegerehrung übergegangen werden.

Bei der Jugend erzielte P.Schäfer mit 459 Punkten den 1. Platz.

Wie schon so häufig, hieß in 2009 der Sieger bei den Erwachsenen wieder einmal Alexander Garten (Bensheim), vor Karl-Heinz Veit (Kolmbach) mit 518 Punkten. Auf Platz 3 sah sich Jochem Kreitz (Kolmbach & Bensheim) mit 508 Punkten vor Helmut Wolf (Bensheim) mit 506 Punkten.

In freundschaftlicher Atmosphäre verabschiedeten sich die Bensheimer Modellflieger von ihren Odenwälder Vereinskollegen nach einem erlebnisreichen Wettbewerb und erwarteten die Kolmbächer zum Gegenbesuch in Bensheim.

v.l.: 1. A. Garten, 2. Karl-Heinz Veit, 1. Jug. P. Schäfer, 3. J.Kreitz



6. Verregnetes Flugwetter bei der Vereinsmeisterschaft 2009

(hw) Trotz Regenwetters zeigten die Bensheimer Modellpiloten am 7. Juni 2009 sehr gute Leistungen bei der Ermittlung des Vereinsmeisters 2009 in der Klasse „Elektro-Segelflug“. Hatte man in der ursprünglichen Planung auch noch die reine „Segler-Meisterschaft“ mit Windenstart am gleichen Tag durchführen wollen, war man gut beraten, sich erst einmal auf den Wetterbericht und die eigenen Wetter-Erfahrungen zu verlassen und zog daher morgens erst einmal nur die Klasse „Elektro-Segelflug“ in 3 Wertungsläufen durch.

Mit zwei Punktwerterteams konnten versetzt immer 2 Flugmodelle in die Luft gebracht werden. Deren Piloten hatten die Aufgabe, pro Durchgang zwei Steigflüge mittels Elektro-Motoren zu absolvieren. Nach Ausschalten des Motors begannen die Punktrichter mit der Zeitwertung. Dabei galt es, im ersten Teil-Flug möglichst genau nach 3 Minuten über eine Peil-Einrichtung zu fliegen. Jede Sekunde zu früh oder zu spät führte zu Punkteabzug. Nach dem anschließenden zweiten Motor-Steigflug drückten die Punktrichter beim Kommando „Motor aus“ erneut auf die Stoppuhr.

Jetzt musste der Pilot sein Flugmodell exakt nach 3 Minuten gelandet haben. Auch hier führte jegliche Zeitüber- oder Unterschreitung zum Punkte-Abzug.



Zusätzliche 50 Punkte erhielt derjenige, dessen Flugmodell genau auf dem Landeseil liegen blieb. Wer weiter davon weg landete, erhielt pro 10 cm Abstand von dieser Linie jeweils 1 Punkt weniger.

Dank optimaler Vorbereitung der 11 Piloten und der beiden Punktrichterteams erfolgten die Starts und Landungen zügig, so dass nach knapp 3 Stunden alle Durchgänge absolviert waren, als sich von Süden her tiefschwarze Regenwolken näherten. Der Kampf um den ersten Platz erforderte noch ein Stechen, da beide Piloten auch beim „Streichdurchgang“ die gleiche Punktzahl hatten. Gerade noch rechtzeitig konnten die Piloten ihre wertvollen Fluggeräte einpacken, bevor sich die Schleusen von oben öffneten.

Kurzerhand entschloss sich die Wettbewerbsleitung, den für nachmittags geplanten „Segler-Wettbewerb“ auf ein anderes Wochenende zu verschieben.



Vorsitzender Helmut Wolf dankte gegen 13:30 Uhr allen Helfern und den Punktrichtern und nahm anschließend die Siegerehrung vor.

Die Auswertung zeigte, dass alle teilgenommenen Piloten echte Könner sind, da bei 2 gewerteten Durchgängen die schlechteste Platzierung 779 Punkte und der Sieger 811 von maximal erreichbaren 820 Punkten aufweisen konnte. Dabei hatten die Plätze 1 bis 3 alle jeweils 811 Punkte. Den 3. Platz aufgrund des schlechteren „Streichdurchgangs“ belegte Vorsitzender Helmut Wolf, auf Platz zwei kam Alexander Garten, der das Stechen gegen den Sieger und erneuten Vereinsmeisters Matthias Wolf verlor.

Auf den weiteren Plätzen folgten: Dr. Heino Eikmeier (Lorsch), Jugendwart Ulf Krüger (Bensheim), Stefan Obermeyer (Lorsch), Jürgen Oberhauser (Alsbach), Platzwart Udo Uhl sen. (Bensheim), Andy Uhl (Bensheim), Michael Braune (Lorsch) und Dennis Ural (Bensheim).

Das Wettbewerbsgeschehen wurde erstmals aus der Luft von einem Quadropter der Gebrüder Schumacher aus Einhausen live verfolgt.



aus Einhausen live verfolgt. Eine angebrachte Kamera schickte die Bilder über Funk zurück auf eine Video-Brille, so dass man das Geschehen aus bis zu 150 m Höhe direkt am Boden verfolgen konnte.

Eine ganz neue Sicht auf das Wettbewerbsgeschehen bei den



Vereinsmeisterschaften F5B-J (Elektroflug), aufgenommen aus einem Modell-Quadropter.



7. Projektwoche Kirchbergschule

(hw) Aufgrund der Anfrage von Herrn Franken, einem Lehrer der Kirchbergschule in Bensheim, bei der MFG Bensheim e.V. hinsichtlich der Mithilfe bei einer Projektwoche zum Thema „Fliegen“ hat man nach kurzer Beratung im Vorstand der Sache zugestimmt. Bei der MFG fanden sich schließlich 8 Freiwillige, die sich dieser Herausforderung stellten. Und dann war es soweit:

An einem windigen Mittwoch im Juni (10.06.2009) wanderten die angekündigten 14 Schüler und 2 Lehrer der Grund- und Förderstufe Kirchberg-Schule auf das Gelände der Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V. Dort wurden sie von 8 erfahrenen Modellfliegern erwartet.

Schon an beiden Tagen davor erhielten die Schüler Einblicke in die Theorie des Fliegens. Im praktischen Teil wurden neben den Papierfliegern noch kleine Balsaholz-Flieger zusammengeklebt, die allerdings leider schon bei den Probeflügen auf dem Schulhof zu Bruch gingen.

Am Mittwoch dann die Wanderung zu den „Profis“. Zu Beginn stellte der 1. Vorsitzende Helmut Wolf kurz den Verein vor. Als nächstes wurden die grundlegenden Dinge, warum ein Flugzeug überhaupt fliegt, in einfacher Weise erklärt. Dabei wurden auch kleine Modelle, ein Rohbau eines Tragflügels und ein moderner glasfaserverstärkter Rumpf nicht nur gezeigt, sondern auch zum Anfassen durch die Reihen gegeben. Einige der Schüler hatten schon genaue Kenntnis darüber, dass nicht unbedingt Düsen oder Motore notwendig sind, damit ein Flugzeug fliegt, sondern vielmehr das Tragflügel-Profil das ausschlaggebende Teil für den Auftrieb des Flugzeuges darstellt. H. Wolf zeigte an einem Funktionsmodell was passiert, wenn man einen Akku an einen Elektromotor mit Klappflugschraube anschließt. Auch wurde die Funktionsweise eines Kolbenmotors vorgeführt und jeder durfte den ca. 1,7 PS starken Motor einmal anfassen und beim Drehen der Luftschraube die Bewegung des Kolbens beobachten. Erstaunt waren die Schüler, dass bei der max. Drehzahl von 12000 U/min sich dieser Kolben dann 200 mal pro Sekunde auf- und ab bewegt.



Im Anschluss erklärten M. Braune und H. Wolf den Schüler die Funktion einer Fernsteuerung und die Bedeutung der Ruder an einem Flugzeug.

Nach der Theorie folgte die Praxis. Gestärkt mit einem Limonadengenränk konnten die Schüler selbst aktiv werden. Nicht nur die mitgebrachten Papierflieger wurden auf den großen Startbahn in die Luft geworfen, auch zwei Balsa-Schleudersegler und ein Freiflugmodell „Der kleine UHU“ konnten von den Schülern durch geschicktes Werfen zu langen Gleitflügen bewegt werden. Dass dies nicht ganz so einfach war, wie dies der Vorsitzende zu Anfang demonstrierte, erfuhren die Schüler nach ersten Würfen selbst. Mit zunehmender Übung aber stellte sich der Erfolg ein und der eine oder andere Flug über 20 m Strecke waren zu beobachten. Klaus Weidmann von der Modellflieger-Gruppe gab dabei wertvolle Tipps.



Zwischenzeitlich bereiteten die anderen Piloten ihre ferngesteuerten Flugmodelle vor, so dass nach einer Stunde bunten Treibens die Schüler die ersten Vorführungen der Modellpiloten beobachten konnten. Michael Braune startete mit einem Elektro-Segler und veranschaulichte, wie man schnell dank eines starken Elektromotors auf große Höhe kam, um dann mit mehreren Vorbeiflügen die Segelflugeigenschaften seines Modells zu demonstrieren.



Im Anschluss war das Erstaunen groß, als Alexander Garten sein Flugmodell Nemo in die Luft brachte, das wegen seiner Form dem bekannten Fisch ähnelte und genauso wild und lustig in der Luft herumflog. Dabei zeigte A. Garten verschiedene Kunstflugfiguren wie Loopings, Rollen, Trudeln, Rückenflug und Torquen.

Wie schon M. Braune ertete auch A. Garten nach gelungener Landung reichlich Beifall von den Schülern.



Nun war es an der Zeit, sich einer anderen Flugart zuzuwenden – dem Drehflügler, landläufig auch Helikopter genannt. Heli-Modellpilot Damir Moric demonstrierte den Schülern, wie die komplizierte Technik eines Hubschraubers funktioniert und viele durften auch mal die Steuerknüppel am Sender bedienen. Nun ging's zur Praxis über, die Schüler versammelten sich hinter dem Sicherheitsnetz und dann ließ Damir die Rotorblätter auf Drehzahl kommen. Zuerst zeigte er das Schweben auf der Stelle, dann folgten Rückwärts-, Vorwärts- und Seitwärtsflüge. Dass auch ein Helikopter kunstflugfähig ist, zeigte Damir Moric par excellence. Nach schnellen Durchflügen mit anschließenden Turns folgten Loopings, Rückenflug, Rollen und Überschläge im Stand, was nach der Landung mit anerkennendem Applaus honoriert wurde.

Die beiden Mini-Hubschrauber von Jürgen Oberhauser konnten allerdings wegen des stark böigen Windes nicht vorgeführt werden, seine Flugversuche im Schutz der Büsche vor den Vereinscontainern zeigten dies deutlich.

Weniger windabhängig war ein den Schülern als geheimes militärisches Objekt vorgestellte Gewirr aus Propellern und Elektronik von Markus Schumacher. Es war zwar etwas übertrieben, wobei diese Art der Flugobjekte mittlerweile wirklich von Militär und Polizei immer dort eingesetzt werden, wo man sich ein Bild über eine gefährliche Situation machen will und dabei keine Menschenleben riskieren will.



Es handelt sich um so genannte Quadroptopter. In der Mitte des Teils sind die komplizierte Elektronik, der Akku und eine Kamera untergebracht. An vier Metallschienen hängen jeweils ein noch oben gerichteter Propeller. Die Kamera sendet direkt Bilder auf die Video-Brille des am Boden stehenden Helfers, der den Piloten entsprechende Anweisungen gibt, was fotografiert werden soll. Um ein Gruppenbild der Kirchberg-Schüler von oben zu machen,

positionierten sich die gesamte Projektgruppe und der Schulleiter auf der Startpiste. In sicherer Entfernung startete M. Schumacher den Quadroptopter für die Aufnahmen.

Erstaunlich stabil schwebte das mit verschiedenfarbigen Leuchtdioden ausgestattete „Raumschiff“ und machte Fotos aus ca. 25 m Höhe. Zum Schluss durfte jeder der Schüler noch einen Blick durch die Videobrille werfen und konnte so die aktuelle Sicht aus dem Quadroptopter sehen.



Gegen Ende der Veranstaltung zeigten Joachim Knebel mit einem Hochdecker und Helmut Wolf mit einem flinken Kunstflugmodell, dass trotz des heftigen Windes die Bensheimer Modell-Piloten ihre Modelle jederzeit sicher im Griff haben.

Ein geplantes Lehrer-Schüler-Fliegen mit der Projektgruppe war wegen des starken Windes nicht möglich, lediglich Projekt-Lehrer Claus Franke durfte einen Start riskieren und musste feststellen, dass das Modellfliegen doch schwieriger ist als angenommen.

Gegen 11:30 Uhr verließen die Kirchberg-Schüler das Modellfluggelände in Richtung Schule, wo noch ein Weitflug-Wettbewerb mit den selbst gebastelten Fliegern stattfinden sollte – und mit einer Erfahrung reicher, was die Modellfliegerei betrifft. Alles in allem war dies sowohl für die Projektgruppe als auch für die Bensheimer Modellflieger ein erlebnisreicher Vormittag, die Modellflieger sahen danach irgendwie „geschafft“ aus.



8. Grillabend 2009

(hw) Nicht mehr wegzudenken bei den jährlichen Veranstaltungen der MFG Bensheim e.V. ist der Grillabend auf dem Fluggelände „an der Wolfschlache“, zu dem neben allen Freunden und Bekannten der Mitglieder auch noch Gäste eingeladen werden.

Am Morgen des 27.06.2009 bauten Platzwart Udo Uhl sen., Gunnar Lauk, Geschäftsstelle Joachim Knebel und Vorsitzender Helmut Wolf das von Klaus Weidmann beim Landessportbund abgeholte Partyzelt auf. Dann wurden Tische und Bänke aufgestellt, die Getränke gekühlt und das Zelt verkabelt und Stromleitungen verlegt. Gegen 14:00 Uhr waren die 4 fertig und fuhren zum Duschen, als die ersten Grillfreunde eintrafen.

Den ganzen Nachmittag wurde schon fleißig geflogen, als gegen 17:30 Uhr der Grillabend offiziell eröffnet wurde.

Wetterkapriolen

War noch vor dem offiziellen Beginn am Nachmittag bestes Fliegerwetter und gute Thermik, so musste sich der 1. Vorsitzende bei seiner Eröffnungsrede sputen, damit noch alle rechtzeitig vor dem einsetzenden Regen ins Zelt flüchten konnten. Dicke Wolken türmten sich von Süden kommend vor dem Flugplatz auf und das schlimmste war zu befürchten. Kaum waren dann die ersten Tropfen gefallen, hörte es wie durch ein Wunder auch gleich wieder auf und die dunkle Wolkenwand verzog sich so schnell, wie sie gekommen war.



Regler Betrieb beim Grillabend der MFG Bensheim e.V.

Somit konnte das Grillfleisch ausgepackt und auf den Grill gelegt werden.

Der von Familie Lauk gespendete gemauerte Grill erlebte hier seine erste Bewährungsprobe – und bestand diese glänzend.



Auch das Prinzip der Salatbar hat sich bewährt und jeder mitgebrachte Salat konnte von allen anderen probiert werden. Die Getränke gingen auf Kosten des Vereins und das frisch gezapfte, wohltemperierte Bier vom Fass ließen sich einige schmecken. Und dann zogen erneut, diesmal aber von Norden, dicke Regenwolken auf. Dieses mal blieb es aber nur

bei der Androhung von Regen, allmählich verloren die Wolkenberge ihre bedrohliche Form, so dass nun keinerlei Wetterkapriolen mehr zu befürchten waren.

Daher gab es wieder Flugbetrieb auf allen Kanälen – Segler-Schlepps, F3A-Kunstflieger, Helis, „Schaumwaffeln“ incl. naturgetreuer Nachbauten, verschiedene E-Segler, Doppeldecker und Quadropten füllten den Luftraum aus.



Viele Fachgespräche wurden geführt und Ideen ausgetauscht. Auch unsere passiven Mitglieder waren zahlreich gekommen und informierten sich mal wieder, was auf dem Platz so alles Neues zu hören und sehen gibt.



Zu später Stunde kam noch unser Nachbar Werner Vollhardt vorbei, nachdem er seine Schafe versorgt hatte und ließ sich Steak und Bier schmecken. Andere eingeladene Gästen kamen leider nicht vorbei, vermutlich waren sie durch die dunklen Wolken abgeschreckt worden.

Gegen 00:30 Uhr hatten die fleißigen Helfer soweit alles aufgeräumt und fuhren nach einem rundum gelungenen Abend nach Hause.

Einzig die Frage, ob es im nächsten Jahr auch offiziell vom Verein gesponsorte Cocktails geben wird, blieb offen. Hätten sich doch einige Modellflieger gewünscht, dass die von Sarah und Jenny gekonnt



zubereiteten Cocktails für Jedermann erhältlich gewesen wären.

Der Vorstand hat zu dieser Frage ja noch Zeit bis zum nächsten Jahr.

9. Fahrradausflug zum MSV Hofheim am 23. August 2009

(uk) Am schönem, hoch-sommerlichen Sonntag Morgen um 09.30 Uhr trafen sich fünf Jugendliche mit Ihren Fahrrädern auf dem Modellflugplatz, um das Flugplatzfest des MSV Hofheim zu besuchen. Mit großer Vorfreude und reichlich Wasserflaschen im Gepäck machten wir uns auf den kürzesten Weg nach Hofheim. Die ca. 15 km lange Strecke führte uns durch den Wald nach Bürstadt und anschließend durch die Felder nach Hofheim.

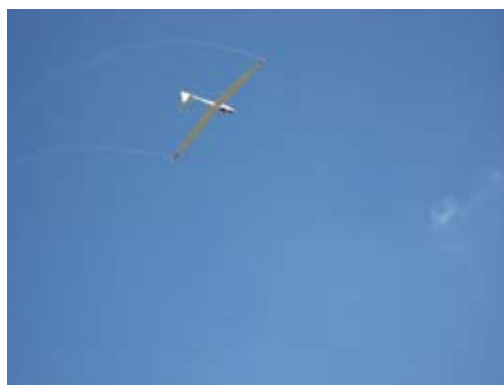


Obwohl wir quasi durch die „Hintertür“ den Flugplatz betraten, gingen wir erst einmal zum offiziellen Eingang, um unseren Obolus zu entrichten. Daraufhin stellten wir unsere Fahrräder ab und stürzten uns in das Getümmel des gut besuchten Flugtages. Wohin man auch schaute waren tolle Flugmodelle zu sehen. Von Jetmodellen über Doppeldecker und Hochleistungssegler bis hin zu einem Großmodellhubschrauber, der auch prompt beim ersten Flug abstürzte. Da der MSV Hofheim jedoch viel Erfahrung bei der Ausrichtung einer solch großen Veranstaltung hat, waren die Sicherheitsvorkehrungen auch dementsprechend gut durchdacht.



Besonderes Highlight war der Flug des MFG-Kollegen Alexander Garten, der mit seinem Microjet zeigte, dass auch sehr kleine Modelle beeindruckende Flugleistungen vollbringen können.

Nachdem die Jugendlichen die obligatorische Bratwurst genossen hatten wurde das tolle Flugprogramm noch bis ca. 16.30 Uhr weiterverfolgt. Zu bestaunen waren unter anderem der Seglerschlepp mit anschließendem Kunstflug eines 8m Seglers, der „in Augenhöhe“ zwei Loopings flog, um anschließend den restlichen Schwung für einen großräumigen Landeanflug umzusetzen. Auch die 3er Synchron-Jet-Vorführung ließ bei den Betrachtern beeindruckte Gesichter zurück.



Der Start des „Bonbon-Bombers“ wurde von den Kindern besonders erwartet, denn direkt nach dem Abwurf der wertvollen Fracht wurde das Flugfeld für die jungen Gäste geöffnet, damit diese sich nach Herzenslust die Hosentaschen füllen konnten.

Der Rückweg gestaltete sich erfreulicherweise ebenso wie der Hinweg ohne Zwischenfälle, und somit konnte der MFG-Flugplatz um 17.30 Uhr unbeschadet und ohne Plattfuß wieder erreicht werden. Alles in allem war es ein sehr gelungener Ausflug und wir freuen uns alle schon auf nächstes Jahr.

10. Kurzfristige „Aushilfe“ bei der SFG Bensheim e.V.

(hw) Knapp 2 Wochen vor ihrem Tag der offenen Tür der Segelflug-Gruppe Bensheim e.V. erhielt deren Vorsitzende eine Absage der Gernsheimer Modellflieger, die in den letzten beiden Jahren den Modellflug-Part bei dieser Veranstaltung übernommen hatten.

Nun war guter Rat teuer. Schließlich rief die Vorsitzende Marlies Schader beim Vorsitzenden der Bensheimer Modellflieger an und fragte, ob die MFG Bensheim e.V. sonntags kurzfristig aushelfen kann, denn überall auf den Plakaten und in der Zeitung war auch ein Programmpunkt „Modellflug“ angekündigt.

Aufgrund des zeitgleich beim ca. 15 km entfernten Schauflugtag der Hofheimer Modellflieger, bei denen auch Bensheimer Modellpiloten ihre Teilnahme zugesagt hatten, waren einige Bensheimer Modellpiloten daher nicht für die Segelflieger verfügbar.

Nach vielen Telefonaten, die der 1.Vors. Helmut Wolf mit verschiedenen Modellfliegern des



Vereins geführt hatte, gelang es dann doch noch, eine kleine, aber erfahrene Modellflieger-Gruppe zusammenzustellen.



H. Wolf sprach dabei nur erfahrene, sicherheitsbewusste und möglichst schon flugtagprobte Kollegen an, da die örtlichen Gegebenheiten beim Segelflugverein durch abgestellte Segelflugzeuge auf der gegenüberliegenden Seite der Start- und Landebahn nicht ganz ohne Tücken ist.

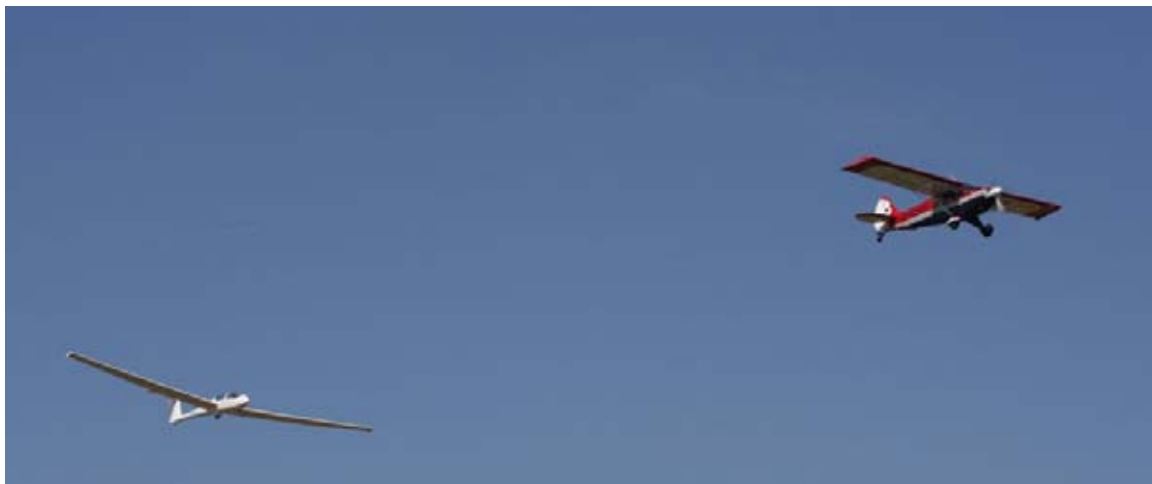
So trafen sich denn am 23.08.2009 um 09:00 Uhr die Piloten Marco Lauk, Andreas Wüst, Christoph Gondolph, Heribert Röther, Klaus Weidmann, Matthias und Helmut



Wolf und die Helfer Sarah und Gunnar Lauk, Jennifer Büscher, Petra Weidmann und Gerd Schmiedl, um die Flugmodelle und Hubschrauber aufzubauen und startklar zu machen. Viele Akkus mussten geladen und einige Modelle auch betankt werden. Schleppseile wurden ausgelegt und gegen 10:00 Uhr traf man sich zum „Briefing“ und Zusammenstellen des Flugprogramms und der Start-Reihenfolge. Letztlich erhielten wir Modellflieger von der Flugleitung ein Zeitfenster von 12:00 Uhr bis 12:45 Uhr für unsere Flugvorführungen.

Die Vorführungen mit kleineren Elektro-Flugmodellen eröffneten Andreas Wüst mit Mentor und Christoph Gondolph mit seiner Mustang. Daraufhin zeigte Heribert Röther seinen großen Heli „Bell Jet Ranger“ in naturgetreuem Flugstil. Mit zwei größeren Elektro-Kunstflugmodellen vom Typ „SU 140“ folgten Matthias und Helmut Wolf mit einem Synchron-Kunstflug, bevor Christoph Gondolph mit einem „Microjet“ zeigte, dass man mit Elektroflug auch sehr hohe Geschwindigkeiten bis 250 km/h erreichen kann. Im Verhältnis dazu langsam war der Seglerschlepp von Andreas Wüst und Helmut Wolf mit der großen „Wilga“ und dem 4m „Diskus“.

Anschließend zeigte Matthias Wolf mit seiner 3-Meter „MX2“, die von einem 150 ccm Boxermotor angetrieben wurde, wie Kunstflug mit Großmodellen perfekt dargestellt wird. Nach dessen Landung kamen erneut Helikopter zum Einsatz. Dieses mal zeigten Marco Lauk und Christoph Gondolph mit ihren beiden „T-Rex 500“ unterschiedliche Stilrichtungen. Während Marco einen harten 3D-Flugstil demonstrierte, schwebte Christoph's „Air-Wolf“ in Kampfmanier über das Gras. Die Daten auf einem Magnetband waren nicht mehr zu gebrauchen, nachdem sie in der Luft hinter dem Elektro-Kunstflugmodell „Acromaster“ von Andreas Wüst hergeschleppt wurden und dieser versuchte, damit einen Knoten in der Luft zu zaubern. Als nächstes zeigten Christoph und Andreas, dass F-Schlepp auch mit Elektro-Schleppern möglich ist.



Der Nachbau des am Segelflugplatz befindlichen Schleppflugzeugs „Husky“ hatte Christoph in den gleichen Farben als Schleppmodell vor den „Cularis“ von Andreas gespannt und zog diesen ohne Probleme auf Ausklinkhöhe. Als nächstes zeigte noch einmal Marco Lauk mit einem kunstflugtauglichen Helikopter „LOGO 600“, dass es heute Flugfiguren in der Heli-Fliegerei gibt, die die Aerodynamik auf den Kopf stellen.

Der als letztes vorgesehene Programmpunkt, einen kommentierten Kunstflug mit einer „SU 140“ dem Publikum zu zeigen, konnte wegen des Starts der „Tante JU“ gegen 12:45 Uhr nicht mehr stattfinden.



Das Publikum bedankte sich bei den Modellfliegern für die Vorführungen mit viel Applaus, teilweise gab es auch Szenenapplaus und freute sich schon auf die Nachmittags-Vorführungen.

Dann kam es aber anders. Wegen des größten bisherigen Publikum-Aufkommens seit einem SFG-Flugtag und vielen verkauften JU-Rundflügen kamen die Segelflieger in Zeitnot. Weil ein böiger Wind zudem das Starten der Drachenflieger unmöglich machte, sollten wir Modellflieger dann schnell wieder einspringen, konnten aber wegen zu kurzer Vorbereitungszeit nicht einspringen.



Unser 2. Vorführungstermin sollte dann von 16 auf 17 Uhr verschoben werden. Als dann die Zeitnot der Segelflieger wegen der JU-Rundflüge immer schlimmer wurde, einigte man sich, dass wir Modellflieger auf die 2. Runde verzichteten. Letztlich blieb es dann bei nur einer Vorstellung, wobei viele Zuschauer nachfragten, warum wir nicht mehr fliegen.

Gegen Ende des Flugtages um ca. 20 Uhr kam noch einmal die Vorsitzende Marlies Schader auf Klaus Weidmann und Helmut Wolf zu, die bis zuletzt beim Flugtag geblieben sind, und bedankte sich für den spontanen Einsatz und die tollen Vorführungen der Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V.

11. Beste Flugbedingungen und lange Flüge auf der Wasserkuppe

(ms) Modellflieger aus Bensheim verbrachten erlebnisreiches Wochenende.

Unter der Leitung des aktiven Vereinsmitgliedes Michael Schmitt organisierte die Modellflieger-Gruppe Bensheim e.V. bereits zum vierten Mal ein Wochenende für seine Mitglieder und deren Familienangehörige auf der Wasserkuppe, mit 950 Meter Höhe Hessens höchster Berg.



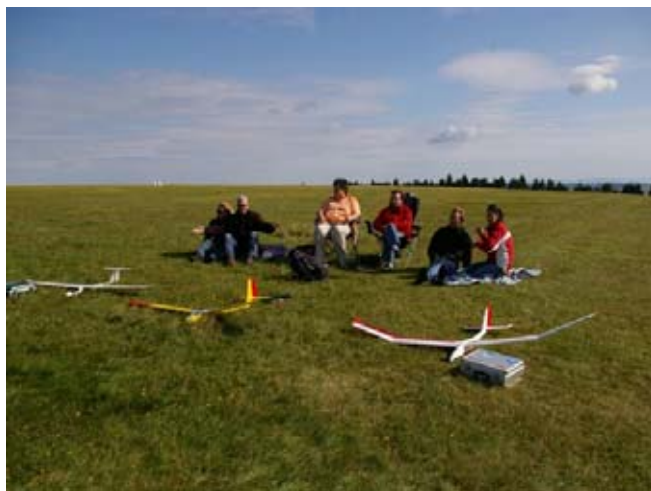
Am frühen Freitagnachmittag verließen die Piloten, darunter auch mehrere Jugendliche, bei bester Laune Bensheim in Richtung Rhön. Die Wettervorhersage ließ auf optimale Flugbedingungen bei angenehmen milden Temperaturen hoffen.

Ihr Quartier bezogen die Mitglieder in der Jugendbildungsstätte Wasserkuppe direkt neben dem Gipfel. Die Unterkunft befindet sich somit mitten im Biosphärenreservat Rhön und in unmittelbarer Nähe zu den Modellflughängen.

Das Team der Jugendbildungsstätte gab sich wieder alle Mühe um die Bensheimer Flieger zufrieden zu stellen. Neben der gebuchten Vollpension wurden ihnen ein Gruppenraum für gemütliche Abende und ein großer Tagungsraum zum Basteln und Aufbewahren der Flugmodelle bereitgestellt.

Nach dem Bezug der Doppelzimmer und dem Abendessen wurden die Flugmodelle startklar gemacht. Fast 20 Segelflugzeuge mit einer Tragflächenspannweite bis zu 3 Meter verwandelten den Tagungsraum in einen riesigen Hangar.

Die Piloten wollten die letzten Stunden des Tages zum Sonnenuntergangs-Fliegen nutzen.



Auf dem Westhang über der Zufahrtsstraße, dem sogenannten Pelzner Hang, konnten bei sehr guten Windbedingungen Flüge bis weit in die Dämmerung hinein unternommen werden. Später wurden in gemütlicher Runde im Gruppenraum bei Bildern und einem Film die vorherigen drei Aufenthalte auf der Wasserkuppe in Erinnerung gerufen. Viele konnten mit ihren Eindrücken des Erlebten die Bilder süffisant kommentieren. Die erstmals Mitreisenden kamen so zu einer ersten bequemen Erkundungstour.



Der Samstagmorgen überraschte alle mit strahlend blauem Himmel. So nutzten einige Piloten die ersten Stunden des Tages und absolvierten mit ihren ferngesteuerten Segelflugzeugen ruhige, entspannende und lange Flüge am Fliegerdenkmal. Bei idealen Wetterbedingungen mit konstantem Wind der Stärke 3 bis 4, blauem Himmel, strahlendem Sonnenschein und für die Wasserkuppe noch angenehmen 13°C hatten die Piloten aus Bensheim nur eines im Sinn. Fliegen. Nur zum Mittagessen wurde eine Pause eingelegt.



Aber auch für diejenigen, die das Modellfliegen etwas langsamer angingen und für die Nicht-Modellflieger in der Gruppe gab es einiges auf dem Berg der Flieger zu erleben. Das Motto der Jugendbildungsstätte „Fliegen. Lernen, Entdecken“ konnte ohne große Anstrengung und nach persönlichen Vorlieben in die Tat umgesetzt werden.

Beim Besuch des Deutschen Segelflugmuseums wurden der Beginn der Fliegerei und damit auch die Geschichte der Wasserkuppe lebendig. Im Regionalladen konnten einheimische Produkte erworben werden. Im Mineralladen wechselten farbenprächtige und seltene Steine den Besitzer. Natürlich durfte eine Fahrt auf der Sommerrodelbahn, dem „Rhönbob“, nicht ausgelassen werden. Wer dann noch nicht genug hatte gönnte sich ein Gläschen „Rhöngeist“.

Aber auch der Flugbetrieb der großen, manntragenden, Fliegerei war sehr interessant. Im gleichen Hangaufwind wie die Modelle kurvten sie langsam und stetig nach oben. Die Milseburg wurde am Samstag ebenfalls besucht. Der mächtige Basaltberg erhebt sich ca. 10 km nördlich der Wasserkuppe. Der Gipfel in 835 Meter Höhe gehört zu einem der schönsten Aussichtspunkte der gesamten Rhön.

Pünktlich zum Abendessen begann es zu regnen. Kurz und heftig kam das Nass von oben. Der Wind flaute merklich ab. An ein Fliegen war nicht mehr zu denken. Der anschließende Spiel- und Filmabend ließ das schlechte Wetter schnell vergessen.

Am Sonntagmorgen gab die Flugleitung nochmals den Pelzner -Hang zum Fliegen frei. Alle Piloten nutzen den Morgen zum Fliegen. Der Wind hatte an Stärke zugenommen und kam sehr frisch mit ca. 45 km/h den Hang heraufgeblasen. Natürlich fühlte sich dies entsprechend kalt am Körper an. Gefühlte 9°C meldete der Wetterdienst.



Dem Spaß am Fliegen ließen sich die Modellflieger ab nicht verderben. Im Gegenteil: Jetzt konnte mit erhöhter Fluggeschwindigkeit und ohne Höhenverlust an der Hangkante entlang gesegelt werden. Lediglich der leere Akku im Flugmodell oder der ausgekühlte Körper stoppte das Vergnügen. Bis zum Mittagessen hatte auch der letzte Bensheimer Modellflieger sein Segelflugzeug gelandet. Nach einer letzten Fahrt auf der Sommerrodelbahn traten alle am Nachmittag die Heimreise ab. Einig waren sich alle, diesen Ausflug im nächsten Jahr zu wiederholen.

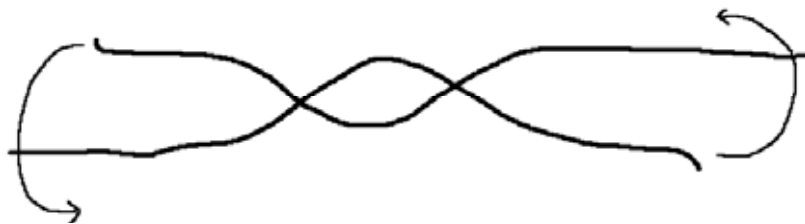
12. F3B-Training am 29.08.2009

(uk) Für die Teilnahme an einem Seglerwettbewerb, bei dem an der Winde gestartet wird, benötigt man nicht nur ein passendes (stabiles) Modell, sondern auch eine gehörige Portion Übung. Nachdem mir dies im vergangenen Jahr klar geworden war, machte ich den Vorschlag, einen separaten Termin nur für das F3B-Training im Vorfeld des Wettbewerbs anzusetzen.

So geschehen trafen sich am 29.08. ab 14.00Uhr einige wenige Interessierte, um wieder etwas Routine zu bekommen oder, wie bei mir, erst mal den Windenstart zu erlernen. Glücklicherweise konnte ich auf die langjährige Erfahrung von Helmut Wolf zurückgreifen. Dieser erklärte nicht nur den Aufbau der Winde, bei dem immer wieder Fehler gemacht werden, sondern auch wie die Winde zu bedienen ist.

Bei den ersten Versuchen benötigte ich zwei Helfer. Einer, der das Modell hält und nachdem der zweite an dem Windenpedal genügend Vorspannung auf das Seil gebracht hat, dieses mit „Gefühl“ nach schräg oben – jedoch in gerader Lage – wirft. „Werfen“ trifft es nicht so genau. Vielmehr ist es eher ein „gehen lassen“, bei dem der gesamte Körper diese Bewegung unterstützt – erst ein bisschen gegen das Seil nach hinten lehnen und dann nach vorne „wegschieben“.

Da auch größere und damit auch schwerere Modelle an die Winde kamen, wurde das Training mehrfach aufgrund von Seilrissen unterbrochen. Aber auch hier konnte wieder wahres Expertenwissen vermittelt werden, denn man macht nicht einfach einen Knoten in ein Nylonseil, das durch eine Umlenkrolle geführt wird. Die Knoten würden schnell zu groß und in der Umlenkrolle stecken bleiben.



Daher werden die beiden losen Enden nachdem z.B. ein Feuerzeug (welches man ohnehin noch braucht) in die Öse gesteckt wurde, auf beiden Seiten gleich oft um die Seile gewickelt (ca. 6-8 mal). Danach werden die losen Enden in gleicher Richtung durch die Öse gesteckt und das Feuerzeug herausgezogen. Nun kommt der schwierigste Teil: gleichmäßiges und sehr kräftiges Ziehen beider loser Enden in einer Hand verdichtet die „halben Schläge“. Nachdem der Knoten fest gezogen ist, können die überstehenden Enden mit dem Feuerzeug abgebrannt werden.

Nach einigen Starts und Landungen wollte ich es wissen: Das kann doch nicht so schwer sein, mit dem Windenpedal – oder? Immer noch auf einen Helfer vertrauend stand ich nun mit der Fernsteuerung in der Hand und dem Fuß auf dem Pedal voller Konzentration da. Ich gab mir einen Ruck: Das Pedal leicht drücken, damit langsam Vorspannung auf das Seil kommt. Dann ein kurzer Blick zum Helfer und dann „Gib Gas!“. Bei einem guten „Werfer“ und einem gutmütigen Modell geht der Rest dann fast von selbst. Mann muss NUR noch darauf achten, dass der Winkel zu Geschwindigkeit passt, und umgekehrt, und dass die Flächen sich nicht zu sehr biegen und natürlich, dass die Richtung auch noch stimmt. Also ganz einfach!

Nach dem dritten eigenen Start war mein Adrenalin komplett aufgebraucht und ich beschloss KEINEN letzten Flug mehr zu machen, sondern dankte übergücklich, weil alles so toll geklappt und ich so viel gelernt hatte, den Beteiligten und besonders Helmut Wolf und baute den Flieger ab.

13. Winzerfestumzug am 06.09.2009

(uk) Der festliche Höhepunkt in Bensheim ist das Winzerfest. Dabei verwandelt sich Anfang September die Innenstadt in eine einzige große Straußwirtschaft eingefasst von dem so genannten Winzerdorf. Ein Programmpunkt rund um das 8 Tage dauernde Treiben stellt der ebenso traditionelle Winzerfestumzug dar.

Die Stadt Bensheim ruft bereits frühzeitig alle ortsansässigen Vereine auf, sich an diesem Umzug zu beteiligen. Dieser Vorlauf ist nötig, da in den Vorbereitungen den Löwenanteil der Arbeit steckt.

Im diesem Jahr wurde von der Modellfliegergruppe Bensheim kein neuer Wagen kreiert, sondern das von der Stadt vorgegebene Motto "1929-2009, 80 Jahre Bensheimer Winzerfest" auf unseren Verein angepasst:



Nachdem mehrere Abende geklebt, zugeschnitten und aufgebaut wurde konnte sich das Gespann dann am 06. September als Startnummer 81 sehen lassen.

Obwohl eigentlich nicht geplant, fand sich kurzfristig eine kleine Fußgruppe zusammen, um das Bild des Wagens abzurunden.

Ausgestattet mit den weißen MFG – T-Shirts konnten wir bei bestem Spätsommerwetter den

über drei Kilometer langen Weg zurücklegen und dabei die Zuschauer, die den Straßenrand säumten grüßen.

14. Kunstflug-Melibokus-Pokal 2009

(hw) Auch in diesem Jahr stand am 20. September 2009 der Melibokus-Pokal zur Ermittlung des Vereinsmeisters im Kunstflug bereit, um „ausgeflogen“ zu werden.

Ob es nun das gute Wetter, der Südwind oder was auch immer war, zum Meldeschluss um 10:00 Uhr waren sage und schreibe 4 Piloten zum Start bereit. Eine unglaubliche Situation für einen Verein, der früher einmal Hessenmeister im Kunstflug stellte. Sogar die 1. Deutsche Meisterschaft im Synchron-Kunstflug wurde von Bensheimern gewonnen. Und nun so etwas !!

Woran liegt es, dass immer weniger Piloten am internen Kunstflug-Wettbewerb teilnehmen? Sieht man doch tatsächlich auf unserem Modellfluggelände mehr und mehr große und auch kleine 3-Achs-gesteuerte Modelle fliegen. Können oder wollen die Piloten nicht? Die Gründe werden zumindest für die Saison 2009 im Dunkeln bleiben. In 2010 ist daher angedacht, allen Piloten, die eine bestimmte Anzahl von vereinsinternen Wettbewerben mit geflogen haben, - je nach Anzahl der geflogenen Wettbewerbe, - entsprechend viele Gewinn-Lose für die Weihnachtstombola zu geben.



Zum Wettbewerb gibt es nicht allzu viel zu sagen: Die Piloten teilten sich in die Einsteiger- und Experten-Klasse ein, wo es unterschiedlich schwierige Kunstflugprogramme zu absolvieren gab. Bei den Einsteigern flogen Ulf Krüger und Michael Braune, wobei Jürgen Frank, Matthias und Helmut Wolf die Flüge werteten.

In der Expertenklasse wurden die beiden Piloten Matthias und Helmut Wolf von Jürgen Frank, Ulf Krüger und Michael Braune gewertet.

Nach 3 Durchgängen bei wunderbarem Wetter und konstantem Wind aus Süd stand dann auch der neue Vereinsmeister 2009 fest: Es war Matthias Wolf mit dem „Impact“ vor seinem Vater Helmut Wolf mit der „SU140“. Die Einsteigerklasse gewann Ulf Krüger mit seiner „Extra300“ vor Michael Braune mit seinem „Jägermeister Trainer“.

Im nächsten Jahr erhofft sich der Vorsitzende, dass mehr Piloten am Kunstflug-Wettbewerb teilnehmen und den Ehrgeiz haben, in die hohe Kunst des Fliegens einzusteigen!



v.l. H. Wolf, M. Braune, R. Weiland, U. Krüger, J. Frank, G.Schmiedl (hinten),
Vereinsmeister Matthias Wolf. Ganz hinten: H. und M. Eikmeier

15. Modellsegelflieger über Bensheim

(aw) Vereinsmeisterschaft in der Segelflugklasse auf dem Modellfluggelände an der Wolfslache



Bensheim, 27.9.2009: Noch 5 Sekunden, noch 3, 2, 1 und Landung! So hörte es sich am vergangenen Sonntag auf dem Modellflugplatz in Bensheim an, als die Modellflieger ihre Vereinsmeisterschaft im Segelfliegen der Klasse F3B-E austrugen. Bei bestem Wetter und nur leichtem Wind bestand die Aufgabe aus einem Zeitflug über 200 Sekunden mit anschließender Ziellandung.

Die reinen Segelflugmodelle starteten zunächst an der vereinseigenen Hochstartwinde. Hier galt es durch einen möglichst präzisen, nicht zu schnellen Aufstieg, möglichst viel an Höhe zu erreichen. Direkt nach dem Ausklinken des Hochstartseils erfolgte dann die Zeitnahme für den Segelflug.

Da bereits gegen 10 Uhr morgens die ersten Starts erfolgten, war die Thermik nach der kalten Nacht noch nicht ausgeprägt. Zeitunterschreitungen bei einigen Teilnehmern und damit Punktabzüge waren die Folge. Nach dem Zeitflug mit möglichst genau 200 Sekunden Dauer konnte noch mit einer möglichst exakten Landung gepunktet werden. Die Wertungsrichter ahndeten jeden Zentimeter Entfernung, den das Modell von der markierten Landelinie zu liegen kam mit Abzügen.

Wieder einmal die Nase vorn hatte der Bensheimer Matthias Wolf (3.v.r.), der den Wettbewerbspokal sowie einen Wanderpokal mit nach Hause nehmen konnte. Zweiter wurde Ulf Krüger, Bensheim (2.v.l) vor Stephan Obermeyer aus Lorsch (rechts).

Kontakt: Modellfliegergruppe Bensheim e.V.

16. Pinne-Pokal mit dem kleinen UHU

(hw) Seit 1979 gibt es bei der MFG Bensheim e.V. den „Pinne-Pokal“, der auch in diesem Jahr wieder ausgeflogen wurde. Dabei ist dies mehr ein Spaßwettbewerb für die Erwachsenen, die ja den Freiflug-Wettbewerb „Der kleine UHU“ aufgrund der Altersbeschränkung bis 15 Jahre nicht mitfliegen dürfen. Da Peter Pinne's Sohn Udo vor 1979 begeisterter Teilnehmer bei den UHU-Wettbewerben war, stiftete Peter kurzerhand einen Pokal, bei dem die älter als 15-Jährigen auch am UHU-Spaß teilhaben konnten.

In 2009 waren am 10.10. aber leider nur 4 Teilnehmer am Start, da der Wetterbericht und die Bedingungen kaum jemanden aufs Flugfeld lockten, - schon gar keinen Jugendlichen mit dem Fahrrad und Anhänger.

Daher gingen die jahrelangen „UHU-Freaks“ Dr. Heino Eikmeier und Helmut Wolf in den Wettkampf gegen Jugendwart Ulf Krüger und Jugendausschuss- Mitglieder Jürgen Oberhauser, die erst sein einem Jahr bzw. noch keine UHU-Erfahrung hatten.

Als man gegen 14:00 Uhr die Auslosung der Reihenfolge durchführte, hatte Petrus ein Einsehen und bescherte plötzlich leichten Südwind mit Sonnenschein, obwohl es Tage davor und bis morgens noch geregnet hatte.

In 4 Durchgängen halfen sich die Teilnehmer gegenseitig beim Start und beim Stoppen. Da die meisten Modelle sehr gut getrimmt waren, lag es an der Schnelligkeit beim Hochschleppen und dem richtigen Schwung beim Ausklinken des Modells, dass sehr gute Zeiten geflogen wurden. Im ersten Durchgang hatte Vorsitzender Wolf mit 54 Sek. bei 25 m Seillänge den besten Flug, während im 2. Durchgang Heino Eikmeier mit 43 Sek. Durchgangsbester war. Dagegen flog Ulf Krüger im 3. Durchgang mit 33 Sekunden die beste Zeit bevor im 4. Durchgang Heino Eikmeier mit 56 Sekunden die absoluten Spitzenleistung des Tages erflog.



Bei der Auswertung wurde der schlechteste der 4 Durchgänge gestrichen. Am Ende hatte Vorsitzender Helmut Wolf mit 136 Sekunden 5 Sekunden Vorsprung vor Dr. Heino Eikmeier auf Platz 2. Jürgen Oberhauser wurde mit 108 Sekunden Dritter, Jugendwart Ulf Krüger sammelte insgesamt 96 Sekunden und erreichte Platz 4.

Da Jürgen Oberhauser sich beim 3. Start eine leichte Zerrung zuzog, konnte Aushilfsschleppen Michael Braune erstmals einen UHU beim

ersten Start sofort erfolgreich auf Höhe bringen und war vom UHU-Fieber angesteckt. Für's nächste Jahr will auch er dabei sein.

Kurz nach der Siegerehrung war es dann auch mit dem schönen Wetter vorbei und es begann sintflutartig zu regnen – da waren die kleinen UHU's aber schon wieder in den Autos verstaut.



Oben: v.l. J. Oberhauser, U. Krüger, H. Wolf, M. Braune, Dr. H. Eikmeier.
Links: Wetterwechsel nach dem Wettbewerb

Rechts: Nach dem kräftigen Regenschauer – alles war schon eingepackt.

17. Etwas über den Tellerrand geschaut

(mw) Unser Vereinsmitglied Matthias Wolf war in 2009 mal wieder unterwegs

Nach einer gut 2 jährigen Pause von Modellflugtagen ging es dieses Jahr wieder vermehrt auf Flugtage in der näheren Umgebung.

Kehl am Rhein:

Die erste Veranstaltung fand Ende April in Kehl am Rhein statt: Es war das Composite-ARF Meeting. Die Firma Composite-ARF veranstaltete an drei Tagen eine Flugshow zusammen mit einem Lehrer-Schüler Fliegen. Vom Warbird über Jets und Kunstflugmodellen konnte hier alles im Lehrer-Schüler Betrieb geflogen werden (nach vorheriger Anmeldung).

Aufgrund einiger Probleme mit meinem Motor konnte ich leider nicht als Pilot an dieser Veranstaltung teilnehmen. Da aber ein recht guter Kontakt zu Marc Fröhn, einem der Chefs von CARF besteht, unterstützten Sarah und ich die Veranstaltung im Senderzelt bzw. bei der Flugleitung.



Ein Ausschnitt aus der CARF-Modellpalette in Kehl

Lampertheim-Hofheim / Segelflieger Bensheim:

Die Hofheimer Modellflieger riefen im August zu ihrem Flugtag auf und viele Piloten kamen. Die „Flightline“ war gut bestückt. Leider gab es auch hier Probleme mit dem Motor, so dass es leider nur zu 2 Flügen reichte. Die Party nach der Flugveranstaltung (mit Cocktails etc.) und das anschließende Feuerwerk waren wieder einmal Spitzenklasse.

Da am selben Wochenende auch die Segelflieger in Bensheim-Schwanheim ihren Tag der offenen Tür hatten, flogen 6 Piloten der MFG Bensheim e.V. in deren Rahmenprogramm mit.

Nach einem Flug gab dann die Zündung meiner CARF-MX2 endgültig Ihren Geist auf und musste zum Hersteller 3W zur Reparatur geschickt werden.



Kaichen (bei Frankfurt):

Eine Woche später ging es dann nach Kaichen bei Frankfurt. Dort saßen wir Ende August mit dicken Jacken und froren wie verrückt. Da die MX2 ja außer Gefecht gesetzt war, flog ich mit der CARF-Yak



55 SP (auf diesem Archivbild das linke Modell) bei dieser Veranstaltung mit. Auch dieser Flugtag war im großen und ganzen in Ordnung. Am Nachmittag begann es heftig zu regnen, wir nahmen das zum Anlass, bald den Flieger abzubauen und in Richtung Heimat zu fahren.

Gernsheim:

Am zweiten September Wochenende fand dann in Gernsheim die Flugshow statt. Leider waren recht wenige Gastpiloten auf dieser Veranstaltung anwesend. Die Mitglieder des MFC's waren aber immer mit irgendeinem Fluggerät in der Luft, so dass es nie langweilig wurde. Die Flugleiter hatten keine ruhige Minute und waren vor allem sonntags immer am Rennen, damit keine Lücken zwischen den einzelnen Show-Flügen entstanden. Als einer der beiden Flugleiter war ich froh, als die Veranstaltung sich abends langsam zum Ende neigte.



Die Mitglieder des MFC's waren aber immer mit irgendeinem Fluggerät in der Luft, so dass es nie langweilig wurde. Die Flugleiter hatten keine ruhige Minute und waren vor allem sonntags immer am Rennen, damit keine Lücken zwischen den einzelnen Show-Flügen entstanden. Als einer der beiden Flugleiter war ich froh, als die Veranstaltung sich abends langsam zum Ende neigte.

Das war ein kleiner Bericht, bei dem man mal über den „Tellerrand“ des eigenen Flugplatzes schauen konnte.

Ich wünsche Euch frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Matthias Wolf



18. Wie ich das Fliegen lernte

(sf) Über meinen Freund Mirko bin ich zur Fliegerei gekommen.

Jeden Dienstag gingen wir zusammen zur Fliegerbastelstunde. Mirko hatte seinen **Kleinen UHU** schon fertig und bastelte jetzt schon an seinem 2. Flieger, dem **EON HLG**. Ich machte mich an meinen kleinen Uhu und hatte zum ersten Mal mit Teppichmesser, elektrischer Laubsäge, Hobel, Stichsäge, Schraubstock, Feilen und einem maßgerechten 1:1 Bauplan usw. zu tun.

Unterstützung und gute Tipps erhielten wir von Ulf Krüger, Helmut Wolf und Jürgen Oberhauser, die uns hilfreich über die Schulter schauten und zumindest "größere Katastrophen" verhindern konnten.

Bei meiner ersten Flugstunde mit Ulf war es sehr windig und stürmisch. Als ich voller Eifer den Flieger in der Luft übernehmen durfte, kippte der Flieger geradewegs links weg. Beim zweiten Versuch klappte es ebenfalls nicht besser. Mit noch nicht so guten Erfahrungen des Modellfliegens beendete ich meine erste Flugstunde.

Bei der zweiten Flugstunde war schönes Wetter und kaum Wind. Ich kam mit dem Flieger viel besser zurecht und es fing an richtig Spaß zu machen. Von Samstag zu Samstag wurde ich immer besser. Ich lernte große Kreise fliegen, grade Strecken auch mit Seitenwind zu fliegen, Überflüge und natürlich Starten und Landen.

Jetzt nach 3 Monaten habe ich den Flugschein bekommen und mein Kleiner UHU ist fertig und gut gelungen. Ich freue mich schon darauf, dass ich meinen UHU beim nächsten UHU-Wettbewerb fliegen lassen kann.



Sebastian Feit

19. Flugzeugschlepp

(aw) Historisches



Seit es Flugzeuge gibt müssen diese auf Höhe gebracht werden, um lange und weit genug fliegen zu können. Am einfachsten ist es, gleich einen Antriebsmotor direkt in das Flugzeug einzubauen, um für den Vortrieb und damit auch den Auftrieb zu sorgen. Für Segelflugzeuge hingegen, hat sich neben dem Winden- oder auch Hochstart der Flugzeugschlepp (F-Schlepp) auf breiter Front durchgesetzt.

Die Sache scheint ganz einfach zu sein: Man verbindet das zu schleppende Segelflugzeug über ein Seil mit einem voraus fliegenden Motorflugzeug, welches stark genug ist, den zusätzlichen Widerstand der angehängten Last zu überwinden und dabei auch noch Höhe zu gewinnen. Der hierzu notwendige Leistungsüberschuss der Motormaschine hatte zur Folge, dass der erste überlieferte F-Schlepp dem deutschen Flieger Gottlob Espenlaub erst 1927 gelang. Übrigens hier bei uns in Hessen in der Nähe von Kassel. Fast 25 Jahre hatte es also gedauert bis nach dem ersten Motorflug der Gebrüder Wright (1903 in Kitty Hawk) genug Leistung zur Verfügung stand, um ein angehängtes weiteres Flugzeug auf Höhe zu bringen.

Bei nur einem geschleppten Flugzeug auf einmal blieb es aber nicht lange. Aus den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts sind aus Russland F-Schlepps mit gleichzeitig bis zu 9 Seglern überliefert! Heutzutage werden in der bemannten Fliegerei Doppelschlepps und gelegentlich auch Dreierschlepps gezeigt.



Im zweiten Weltkrieg wurden so genannte Lastensegler, wie beispielsweise die Messerschmitt Me321 ebenfalls per Flugzeugschlepp auf Höhe gebracht. Immerhin 55 Meter Spannweite (Fast soviel wie ein Jumbo Jet) und 40 Tonnen Gewicht erforderten immensen Leistungsüberschuss bei der Schleppmaschine. Aus Mangel an ausreichend motorisierten Flugzeugen kam hier der Troika Schlepp zum Einsatz. Es klingt unglaublich ist aber wahr: Ein solcher Lastensegler wurde zunächst von gleichzeitig drei zweimotorigen Schleppflugzeugen des Typs Me 110 C geschleppt! Wie man leicht nachvollziehen kann, hat sich diese Startart als zu unfallträchtig herausgestellt und wurde daher nicht weiter verfolgt.



F-Schlepp im Modellflug

Was die Originalfliegerei kann, das können die Modellflieger schon lange. Der F-Schlepp mit Flugmodellen ist eine bewährte Startmethode und hat mittlerweile sogar eine eigene Modellflugklasse: F3I. Für Modelle wie für die manntragende Fliegerei gelten dieselben Gesetze. Hier wie dort ist eine ausreichende Leistung der Motormaschine eine wesentliche Voraussetzung für einen sicheren F-Schlepp. Mit ordentlich Dampf unter der Haube und eingespielten Piloten sind Dreierschlepps, Überflüge in Rückenlage und sogar Loopings möglich.



Vor Jahren noch undenkbar aber heute zur Realität geworden ist der F-Schlepp mit Elektromotormodellen als Schleppmaschine. Dank Lipo-Akkus, bürstenlosen Motoren und leichten aber dennoch stabilen Bauweisen der Schleppflugzeuge ist dies mit etwas Übung problemlos möglich.



Was aber gilt es für den Schlepp-Anfänger zu beachten? Wie sieht eine sichere Schleppkupplung aus? Wo sollte man sie an Segler und Motormaschine platzieren? Was ist beim Fliegen, besonders beim Start zu beachten? Wie sieht die Vorbereitung aus? Was ist ein sicheres Schleppseil? Die folgenden Abschnitte sollen dies etwas näher beleuchten ohne dabei Vollständigkeit zu beanspruchen.

Die Schleppkupplung ...

... am Segler

sollte wenn möglich mittig am Rumpf angebracht werden, eine seitliche Einführung des Seils bringt den Segler etwas in den Schiebeflug, was aber zu verschmerzen ist. Meist wird die Öffnung für das Schleppseil direkt in die Rumpfspitze eingebaut, was aber gar nicht nötig ist. Der Segler sollte im Schlepp ja immer etwas höher als die Schleppmaschine fliegen und dies wird durch eine Schleppkupplung an der Rumpfunterseite ganz automatisch hervorgerufen. Warum das so ist folgt aus der Abbildung 1. Die Seilkraft F bewirkt ein Moment M um den Schwerpunkt des Segelflugmodells, welches den Segler umso mehr aufrichtet, je größer der Hebelarm h ist.

Zur Position der Schleppkupplung beim Segelflugmodell

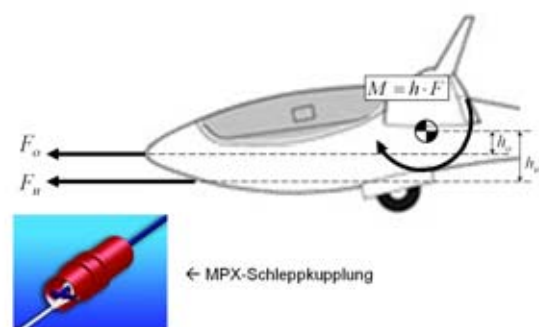
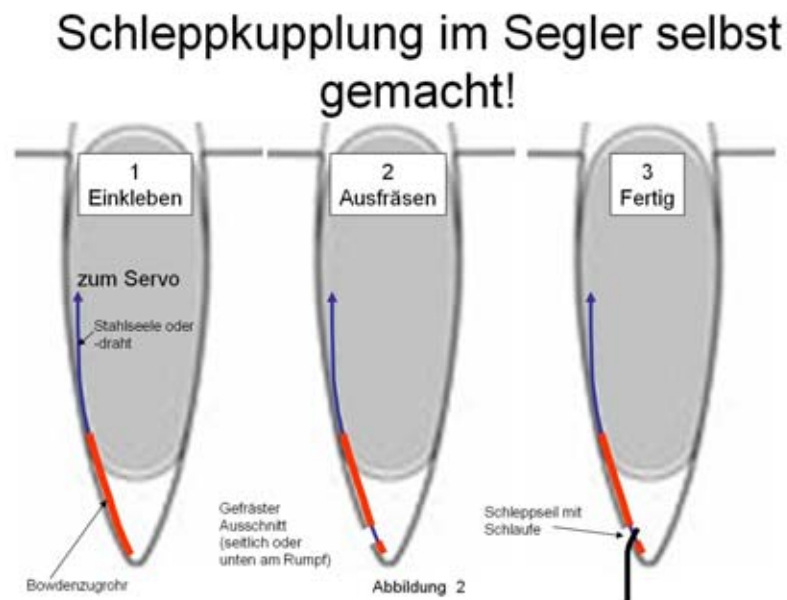


Abbildung 1

Schleppkupplungen für Segler gibt es fertig zu kaufen (z.B. Multiplex Best.-Nr. 723470 zum Einbau in die Rumpfspitze) sind aber auch leicht selbst herzustellen. Für alle Schleppkupplungen muss gelten: Keinesfalls, darf die Kraft im Schleppseil sich auf das Servo übertragen! Nur ein einziger starker Ruck und jedes noch so gute Getriebe bekommt Zahnausfall.

Die einfachste Möglichkeit (siehe Abbildung 2) besteht darin, dass man zunächst ein leeres Bowdenzugröhrchen von innen an die noch nicht durchlöchernte Rumpfwand klebt, am besten mit eingedicktem Epoxidharz (Bei GFK-Rümpfen vorher Aufrauhn nicht vergessen!). Im Bowdenzugröhrchen läuft später ein Stahlseil oder ein entsprechend gebogener Stahldraht, der mit dem Ausklink-Servo verbunden ist. Wenn das Epoxy ganz ausgehärtet ist, wird in den Rumpf vorsichtig von außen ein Ausschnitt eingefräst und dabei das Bowdenzugrohr auf ca. ca. 3-5 mm Länge wieder weggefräst. Der Servoweg ist nun so einzustellen, dass die nun eingelegte Stahlseele/-draht sicher den kompletten Ausschnitt freigibt und in der eingeklinkten Stellung deutlich in den vorderen Bereich des Bowdenzugrohrs eintaucht. Es muss nicht extra erwähnt werden dass hierbei auf Leichtgängigkeit zu achten ist.



Man setzt sein Modell ebenfalls aufs Spiel, wenn man am Ausklinkservo spart. Hier kommt es sowohl auf Schnelligkeit als auch auf ausreichende Kraftreserven an. Nur eine Viertelsekunde früher ausklinken zu können kann bei einem missglückten Schlepp-Start einen mehrstündigen Aufenthalt im Bastelkeller ersparen!

... an der Schleppmaschine

... ist zunächst die Lage der Schleppkupplung wichtig. Eine Schleppkupplung wie bei mantragenden Flugzeugen im Heck der Motormaschine ist bei Flugmodellen definitiv zu vermeiden. Sobald der Segler auch nur leicht oberhalb flöge, würde das Heck der vorausfliegenden Maschine angehoben und diese sofort in einen starken Sinkflug gezwungen. Die unweigerlich zunehmende Geschwindigkeit des Schleppzugs verstärkt den Auftrieb des Seglers noch mehr, worauf dieser noch höher fliegt usw. ... Also: Keine Schleppkupplung im Heck der Schleppmaschine beim Modellflug!

Zur Bestimmung der richtigen Lage führt wie schon beim Segler die Betrachtung der wirkenden Kräfte (siehe Abbildung 3). Befestigt man die Schleppkupplung beispielsweise in der Nähe der Endleiste auf der Oberseite des Flugzeugs, hat die wirkende Seilkraft ein gewolltes, leicht aufrichtendes Moment um den Schwerpunkt zur Folge. Dies ist also die bevorzugte Position für die Kupplung an der Schleppmaschine.

Zur Position der Schleppkupplung an der Motormaschine

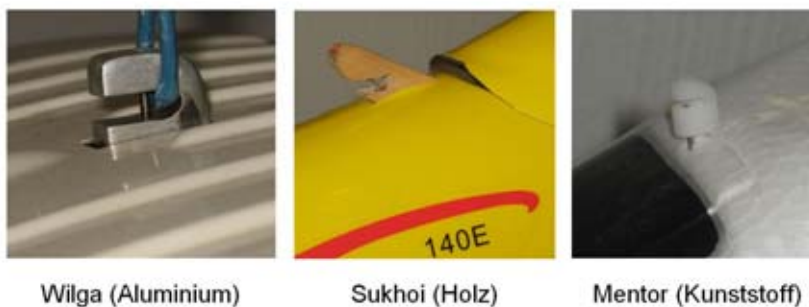


Abbildung 3

Der Bau einer sicheren Kupplung ist leicht selbst zu schaffen. In ein Vierkantmaterial (Holz oder Alu, 10x20mm) wird zunächst eine Längsbohrung eingebracht, in der später ein Stahldraht läuft, der mit dem Ausklinkservo verbunden wird. Ähnlich wie beim Bau der Seglerkupplung wird dann eine Ausfräsung vorgenommen, welche die Bohrung auf einer Länge von ca. 3-4 mm wieder freilegt. In dieser Ausklinkung wird später beim Schlepp das Seil eingelegt und durch den in der Bohrung laufenden Stahldraht gesichert. Auch hier gilt: Leichtgängigkeit und ein kraftvolles Servo sind der Schlüssel zu einem sicheren Ausklinken in einer Notsituation. Klar ist, dass die Kupplung sicher und steif am Motorflugzeug angebracht werden muss. Der Kraftfluss von Seil über den Vierkant in die Zelle sollte direkt an belastbare Strukturelemente im Rumpf erfolgen. U.U. sind hier Zusatzspanten einzubringen oder Abstützungen vorzunehmen.

Die Abbildung 4 zeigt 3 Ausführungen von Schleppkupplungen aus Holz, Alu und als Kunststoff-Fertigteil (MPX Mentor). Alle funktionieren nach dem gleichen Prinzip und sind modelltypisch an vergleichbaren Stellen angebracht.

Schleppkupplungen an der Motormaschine



Wilga (Aluminium)

Sukhoi (Holz)

Mentor (Kunststoff)

Abbildung 4

Das Schleppseil

Obwohl das Schleppseil eine eher untergeordnete Rolle zu spielen scheint, kann es doch positive wie negative Auswirkungen haben. Beispielsweise führt ein zu steifes Schleppseil (z.B. aus Kevlar) zu wesentlich höheren Belastungen im Flug, wenn der Schleppzug sich aufschauelt. Die dann auftretenden ruckartigen

Stöße werden praktisch nicht gedämpft und kommen als harte, kurze Kraftpeaks an den Schleppkupplungen an. Besser ist es, wenn ein im Durchmesser entsprechend angepasstes Polyamid-(Nylon-) oder Polypropylen-Seil verwendet wird. Diese Materialien sind dehnfähig und dämpfen die Stöße - der Schleppzug schaukelt sich weniger auf. Mit dem Gewicht des angehängten Segelflugmodells sollte sich auch die Ausführung des Schleppseils ändern. Reicht bei einem Leichtwindsegler schon ein Bindfaden aus (!) so sind die im Baumarkt als Meterware zu findenden geflochtenen Polypropylen-seile bei Seglern ab 4-5 kg anzuraten. Bei einer Cularis mit einem Gewicht unter 2 kg reicht ein Polyamidseil mit 0.5 mm Durchmesser völlig.



Eine Länge von ca. 20 Metern hat sich als brauchbarer Wert herausgestellt. Jeweils vorn und hinten am Seil werden genügend große Schlaufen geknüpft, die zu den oben beschriebenen Kupplungstypen kompatibel sind. Durch die Wahl des Schlaufenmaterials am Segler kann auch eine Sollbruchstelle definiert in das Seil eingebracht werden.

Große Aufmerksamkeit sollte man der Gestaltung des Seils auf dem ersten Meter hinter der Schleppkupplung der Motormaschine widmen. Der Grund ist, dass es beim Ausklinkvorgang durchaus vorkommen kann, dass zwar die Kupplung funktioniert, das Seil sich aber im Leitwerk verklemmt und schlimmstenfalls die Ruderwirkung blockiert. Abhilfe schafft z.B. eine Ummantelung des Seilbereichs bis hinter das Leitwerk der Schleppmaschine mit einem dünnen Rohr, welches beim Ausklinken sauber an Ruderhörnern, Ruderschlitzen und Anlenkungen vorbei gleiten kann.

Sinnvoll ist auch eine Kennzeichnung des Seils z.B. mit 30-50 cm langen Stücken aus Kunststoff-Markierungsband. Im Flug legt sich das Band eng an das Seil an und bietet damit wenig Widerstand. Bei einer Notausklinkung in der Luft bei der das Seil auf den Boden zurückschwebt, steigert die Markierung jedoch die Sichtbarkeit in der Luft und erleichtert das Auffinden des Seils im Gelände.

Vor dem Start

Sicherheit ist bei der Fliegerei das Thema Nr. 1, so auch beim Schlepp. Neben allgemein gültigen Punkten (Akkus geladen, Rudercheck, Reichweite usw.) sind die Schleppkupplungen beim F-Schlepp sehr wichtig. Klinken die Kupplungen auch unter Zug und bei seitlicher Last sicher aus? Ist das Ausklinkservo noch fest? Ein Check, zumindest zu Beginn eines Flugtags ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit für Piloten, Zuschauer und für das Modell.

Ein beliebter Fehler ist, dass die Piloten bei einem drohenden Startabbruch im Eifer des Gefechts den Schalter für die Kupplung am Sender nicht finden. Hier helfen nur Trockenübungen und ein ergonomisch gewählter Schalter am Sender, der beim normalen Steuern des Modells den Ausklinkvorgang mit einem Fingerschnippen erlaubt. Wer hier erst umgreifen muss, der verliert sein Modell!

Der Start ...

... gegen den Wind ist die Grundlage für einen sauberen, stressfreien Schlepp. Die Piloten sollten beide nebeneinander hinter dem Segelflugmodell stehen, nur so können sie während der gesamten Startphase auch beide Modelle sehen. Das Schleppseil ist gespannt, der Wind bläst von vorne, die an der Bahn stehenden weiteren Piloten sind gewarnt und die Bahn ist frei. Die größte Gefahr während des Anrollens lauert nun darin, dass während des Starts die Fläche des Segelflugmodells den Boden berührt und der Segler sich zu drehen beginnt. Hier kann eine weitere Person helfen, die den Flügel des Seglers leicht unterstützt, aber dabei keinesfalls zu fest hält. Ein leichter, gut rollender Startwagen auf dem der Segler aufliegt, kann hier ebenfalls von Nutzen sein.

Passiert es trotzdem, dass der Randbogen des Seglers einhakt und das Gespann aus der Bahn wirft, hilft nur noch die schnelle Reaktion der Piloten: Mindestens einer, am besten beide klinken aus und brechen den Start ab.

Verläuft das Anrollen jedoch normal, wird zunächst der Segler abheben. Nun liegt es am Seglerpilot möglichst tief und waagrecht über dem Boden zu bleiben, bis auch die Schleppmaschine abhebt und in leichtem, der Schleppgeschwindigkeit angepasstem Steigflug Höhe gewinnt.



Der Flug

Ein sauberer Schlepp wird anfangs nur dann funktionieren, wenn sich die Piloten absprechen und gegenseitig helfen. Der Spruch „Fahrt ist das halbe Leben“ gilt auch hier, die richtige Geschwindigkeit ist die Grundvoraussetzung für einen gelungenen Schlepp. Speziell bei weniger stark motorisierten Schleppflugzeugen ist es wichtig, die richtige Geschwindigkeit zu finden. Wer mit 6 PS Leistung einen kleinen UHU senkrecht nach oben schleppt, und vielleicht nicht mal merkt, dass der Kollege hinten die Flügel verloren hat, für den ist die Geschwindigkeit eher sekundär relevant. Wer aber selbst ohne angehängten Segler sich manchmal etwas mehr Leistung wünscht, für den kann der Job als Schlepppilot leicht stressig werden. Ein Hinweis des Seglerpiloten („wir sind zu langsam“ oder „wie wär's mal mit etwas mehr Steigen“) hilft da Wunder.

Der Pilot der Motormaschine wiederum sollte sich immer dann zu Wort melden, wenn der Segler zu hoch oder zu niedrig relativ zur Motormaschine fliegt. Ideal ist eine Seglerposition ganz leicht oberhalb des Motormodells.

Obwohl nicht so wichtig wie die Geschwindigkeit und Lage des Schleppzugs ist auch die Richtung maßgeblich für das Gelingen verantwortlich. Keinesfalls sollte bei starkem Wind eine Mitwindkurve geflogen werden, hier ist ein Fliegen vor dem Wind hin und her, ähnlich wie beim Hangfliegen die richtige Taktik.

Der Seglerpilot hat es nach dem Start einfacher als der Schlepppilot. Er braucht nur die Flügel waagrecht zu halten, die Schleppmaschine zieht den Segler im allgemeinen schon ganz alleine in die richtige Richtung. Wenn das Gespann eine kontrollierte Kurve fliegt, so sollte der Segler etwas später als die Motormaschine einkreisen und in der Kurve immer eher etwas außen bleiben. Andernfalls besteht die Gefahr, dass der Segler die Schleppmaschine um die Hochachse wieder aus der Kurve nach außen herauszieht.

Ist eine genügende Höhe erreicht geht es ans Ausklinken. Ein beliebter Fehler ist dabei, dass der Seglerpilot ankündigt dass er ausklinken will und daraufhin die Motormaschine unverzüglich die Leistung drosselt und sofort nach unten und zur Seite abtaucht. Sollte der Ausklinkvorgang beim Segler wider Erwarten nicht erfolgreich gewesen sein, dann beginnt nun eine interessante Auseinandersetzung in luftiger Höhe, die leicht zum Verlust beider Modelle führen kann.

Besser ist es, wenn der Seglerpilot das Ausklinken ankündigt mit „Achtung!“, danach sofort die Kupplung betätigt, zur Seite wegfliegt und erst dann, wenn er zu 100% sicher ist, dass alles geklappt hat sagt „Ich bin raus“. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass es nicht zu gefährlichen und unkontrollierten Situationen kommt.

Ich wünsche Allen ein immer gespanntes Schleppseil

Andreas Wüst, November 2009

20. Der erste F-Schlepp

(aw) Ein Interview mit unserem Mitglied Felix Wüst (13 Jahre)

Thermikbremse (T): Felix, Du bist jetzt schon gut ein Jahr Mitglied in unserer Jugendgruppe und hast schon etliche Schlepps als Motorpilot hinter Dir. Wie kam es eigentlich, dass Du zum Schlepppiloten wurdest?

Felix: Mein Vater ist schon ganz lange Modellflieger und hat früher mit seiner Wilga viel geschleppt und sogar schon bei Deutschen Meisterschaften im Seglerschlepp mitgemacht. Er hat uns einen Mentor von Multiplex gekauft. Das war mein zweites Modell und das erste mit dem man vom Boden aus starten kann. Zuerst habe ich alleine geübt ganz gerade Starts zu machen und sehr genau und langsam zu steigen, dann haben wir irgendwann die Cularis meines Vaters an den Mentor drangehängt.



T: Was ist die Herausforderung bei einem Schlepp? Gibt es etwas, was Du am Anfang besonders schwierig oder anders als beim alleine Fliegen empfunden hast?

Felix: Wenn man alleine fliegt, dann kann man machen was man will weil das Modell genug Power hat. Es kann auch mal schief werden das macht ja nichts. Beim Schlepp muss man aber viel mehr aufpassen, sonst klappt es nicht. Besonders die richtige Geschwindigkeit zu halten und nicht zu starke Kurven zu fliegen ist am Anfang ziemlich schwer. Auch wenn es sehr windig ist, ist die Schwierigkeit noch mal gesteigert.

T: Erinnerst Du Dich noch an Deinen ersten Schlepp?



Felix: Ja, da war ich ziemlich aufgeregt. Wir hatten aber ausgemacht, dass wir am Anfang keine Kurve fliegen und nur die Flügel gerade halten. Das war dann gar nicht so schwer.

T: Macht Dir das Schleppen Spaß? Was ist das besondere daran?

Felix: Es macht sehr viel Spaß, nach dem Ausklinken senkrecht nach unten abzusteigen,



natürlich mit voll gedrosselten Motor. Das kann nützlich sein wenn viele Segler, z. B. auf einem Flugtag, darauf warten hoch geschleppt zu werden. Auch die manchmal gewaltigen Höhen die dabei erreicht werden sind sehr spannend. Mir gefällt auch gut, dass man beim Schleppen mit anderen zusammen etwas unternimmt. Dadurch, dass jeder auf den anderen angewiesen ist wird auch die Kameradschaft untereinander gefördert.

T: Was würdest Du jemandem raten, der mit dem Schlepp beginnen will?

Felix: Um mit dem Schlepp zu beginnen sollte man mindestens Start und Landung ohne Wackler und mit Ruhe beherrschen können. Auf jeden Fall erstmal mit jemandem fliegen, der das schon mal gemacht hat und der einem genau sagen kann wie man fliegen muss. Wenn man sich daran hält, ist es gar nicht so schwer.

21. Arbeitseinsätze 2009

(hw) Neben dem schon zuvor in dieser Zeitung erwähnten Osterputz 2009 gab es noch 3 weitere große Arbeitseinsätze in 2009 am 20. Juni, 1. August und 24. Oktober. Davor noch kleine Arbeitseinsätze des Zaunteams am 30. Mai und 6. Juni.

Alle diese Arbeitseinsätze wurden notwendig, weil es größere Veränderungen an der Flugpisten-Anordnung gab. Grund waren Vorgaben der Aufsichtsbehörde, dem RP Darmstadt, die besonders Veränderungen beim Thema Sicherheit forderten. Eine Folge davon war der komplette Umbau des Sicherheitsnetzes.

Hier waren umfangreiche Vorarbeiten zu machen. Über die Planung, die Bestellung von Pfosten und Netz, das Setzen der neuen Pfosten bis zur endgültigen Befestigung des Netzes vergingen viele mühsame Stunden. Bei diesen Arbeiten immer dabei waren Udo Uhl sen. und Gaby Uhl, Klaus Weidmann, Matthias Wolf, Gunnar und Sarah Lauk.

Ohne die von Udo Uhl sen. mitgebrachte motorbetriebene Lochbohrmaschine hätte man die Löcher nur in tagelanger mühsamer Handarbeit aufstemmen können. Nachdem die Pfosten eingesetzt waren, wurden sie bei einem Arbeitseinsatz grundiert und grün lackiert. Später wurde das Netz eingehängt. Damit war erst einmal ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Die restliche Umsetzung des noch verbliebenen Teilstücks erfolgt in 2010.



Aber auch die Hecken und Bäume wollten in diesem Jahr nicht aufhören zu wachsen und mussten mehr als einmal stark zurück geschnitten werden. Der Heckenschnitt wurde mehrmals mit bis zu 3 Autos mit Anhängern zu den Grünschnitt-Ablieferungsstellen gefahren. Einmal hatte Udo Uhl sen. sogar 2 Lastwagen-Fuhren voll bei der Deponie abgeliefert.



Zur Erleichterung der Schnitt-Arbeiten wurden zu der vorhandenen elektrischen Heckenschere noch eine zusätzliche Benzin betriebene Heckenschere und ein Fadenschneider angeschafft. Damit und mit den häufig von Mitgliedern mitgebrachten Arbeitsutensilien ging die Arbeit rasch von der Hand.



Hilfreich war auch das von unserem Gerätewart mitgebrachte fahrbare Gerüst, mit dem die Bäume am Feldweg gestützt werden konnten, damit die Landwirte mit ihren Fuhrwerken besser durchkommen.



Statt den verblichenen Container neu zu streichen, wurde festgestellt, dass eine Behandlung mit Autopolitur kostengünstig wieder den Lack auffrischt. Diese Arbeiten müssen auch noch in 2010 vollendet werden. Regelmäßig wurden die Wasserläufe beider Container gereinigt, damit kein Wasser mehr in die Container eindringen kann.

Vom Platzwart kamen die Idee und auch die Umsetzung, den Platz vor den Containern mit Felsenkies zu bedecken, damit bei Regen niemand mehr knöcheltief in Pfützen stehen muss. Gesagt – getan, die Stadt Bensheim war mit einer Fuhre Felsenkies spendabel und ließ das gewünschte Material vom Bauhof auf das Fluggelände bringen. Udo Uhl sen. und Matthias Wolf verteilten und verdichteten die Masse.



Im Container wurden von Gerd Schmiedl die Randleisten angebracht und eine Sitzgelegenheit geschaffen. LED-Licht wurde von den Gebrüdern Schumacher aus Einhausen eingebaut. Bänke und Fensterläden wurden lasiert bzw. gestrichen.

Die Familie Lauk spendete einen gemauerten Grill. Weiterhin wurde der Windsack-Pfosten versetzt.

Die Wartung von Pumpe, Rasentraktor, Rasenmäher, Winde und weiteren Geräten wurde neben den Arbeitseinsätzen von fleißigen Helfern (Geräte- und Platzwart) „mal so eben nebenbei“ durchgeführt. Und bei allen Arbeitseinsätzen gab es Essen und Trinken vom Verein spendiert – Gaby Uhl war jeweils für die Besorgung und Zubereitung verantwortlich.



Allen Helferinnen und Helfer gilt an dieser Stelle mein aufrichtiger Dank für die geleisteten Arbeitsstunden, ohne die der



Betrieb und die Instandhaltung des Modellfluggeländes nicht möglich gewesen sind. Ob es ewig bei dieser freiwilligen Beteiligung an den Arbeitseinsätzen bleiben kann oder ob es künftig Pflichtstunden geben wird, sei dahingestellt.

22. Schaumwaffeltreffen 2009 – Griesheim & Bensheim

(hw) Das über die Grenzen Hessens hinaus bekannte Schaumwaffeltreffen, zu dem sich alle Freunde und Bekenner der weißen Liapor-, Styropor- und sonstigen Leichtschäum-Fliegern bekennen, fand in diesem Jahr wieder auf dem Griesheimer Modellflugplatz statt. Dabei teilen sich die Griesheimer und die Bensheimer Modellflieger die Arbeit. Das Gelände, Lautsprecheranlage und die Verpflegung von Zuschauern und Piloten übernahmen die Griesheimer, das Bensheimer Schaumwaffelteam machte die Organisation, Einladung, Beschilderung, Senderzelt und die Tombola. Ablauf und Flugleitung wurde von Vertretern beider Vereine ausgeführt.

Die Idee des Schaumwaffeltreffens ist ja in Bensheim geboren und auch dort erstmals ausgeführt worden. Aufgrund des erheblichen Zuwachses von Piloten und Zuschauern und der damit



verbundenen Infrastruktur ist das Bensheimer Gelände für einen solchen Ansturm wie in den letzten Jahren nicht mehr nutzbar gewesen. Schließlich waren auch in diesem Jahr, trotz des relativ miesen Wetters am 11. Oktober, noch über 110 Piloten und Hunderte von Zuschauern gekommen.

Die Vorbereitungen, die im Vorfeld von Alexander Garten, Klaus Weidmann und Fam. Uhl notwendig waren, um solch einen „Event“ durchzuführen, waren enorm.

Letztlich haben sich aber alle Anstrengungen gelohnt – die über 110 Piloten brachten eine breite Auswahl von Liapor-Modellen an den Start. Vom Standard-Serienmodell, über modifizierte und stark motorisierte bis hin zu riesigen und lustigen Eigenkonstruktionen war die ganze Palette der „Schaum-Flieger“ zu sehen. Selbst mit Düsen angetriebene Liapor-Modelle waren anzutreffen. Ob schnelle oder extrem langsam fliegende Teile, ob riesengroß oder winzig klein, den Zuschauern und Piloten wurde jederzeit spannende Unterhaltung geboten. Besonders beliebt war natürlich wieder die Fuchsjagd. Hier hatte unser Udo Uhl sen. als „Fuchs“ fungiert und an sein Flugmodell ein langes

Papierband angehängt, das von den „Jägern“ abgeschnitten werden musste. Bei der Vielzahl der Verfolger musste Udo sicher bangen, dass nicht nur der Papierstreifen sondern auch sein Modell getroffen werden könnte. Trotz aller brenzlichen Situationen blieb – wider Erwarten, - der Fuchs ohne Treffer und konnte unbeschadet landen. Noch mehr Piloten beteiligten sich am Ballonstechen. Dank der 2,4 GHz-Technik waren hier keine Grenzen mehr gesetzt und zeitweise bis 20 Modelle beteiligt, die gleichzeitig die an Balsastangen angebrachten Ballons zu zerstören versuchten. Was nicht ausbleiben konnte, blieb nicht aus. Viele Modelle kollidierten bei der Verfolgung ihres Ziels miteinander, aber an Schäden war nichts Nennenswertes zu verzeichnen. Die Robustheit des Werkstoffes zeichnet die Modelle ja bekanntlich aus.





Auch namhafte Hersteller wie Graupner, Robbe, Multiplex, Horizon Hobby, Beli Zell Klebstoffe waren vor Ort nicht nur mit ihrer Modellpalette zu sehen - deren Werkspilotinnen und -piloten brachten alle ausgestellten Modelle auch in die Luft. Unser

örtlicher Modellbauhändler, Elisabeth und Heinrich Garten, zeigten an ihrem Verkaufsstand ein breites Spektrum ihres Angebots, die Firma Krick und Oracover-Folien unterstützten mit vielen Sachpreisen. Selbst das Fernsehen interessierte sich für dieses Ereignis und hatte ein Kamerateam den ganzen Tag vor Ort.



Gegen 17 Uhr trafen sich alle Teilnehmer zu der reichlich bestückten Tombola, bei der jeder Teilnehmer großzügig für sein Kommen belohnt wurde. Das Bensheimer Schaumwaffelteam unter der Leitung von Alex Garten teilten die von den Firmen gestifteten Sachpreise nach dem Losverfahren aus – wobei der einsetzende Regen am Ende der Veranstaltung die Freude über den gelungenen Flugtag nicht trübte.



Griesheimer und Bensheimer Modellflieger haben, wie auch schon in den vergangenen Jahren, diese Veranstaltung wieder zur Zufriedenheit aller bravorös gemeistert. Als Dank wurden das Bensheimer Schaumwaffelteam Ende November zum jährlichen Abschlussabend der Griesheimer Modellflieger in deren Vereinshaus eingeladen.

Weitere Infos auch unter: www.schaumwaffeltreffen.de



23. Übungsleiter-Ausbildung in Wetzlar am 14./15. November

(hw) Alle 4 Jahre dürfen die offiziellen Modellsport-Übungsleiter der MFG Bensheim e.V. nach Wetzlar-Garbenheim, um dort Ihre Lizenz zu verlängern, wie bei Helmut Wolf – oder, wie in diesem Jahr bei unserem Jugendleiter Ulf Krüger, die Lizenz erstmals zu erwerben.

Dazu wird an einem Wochenende von Samstags morgens um 9 Uhr bis Sonntags um 17 Uhr in einer Runde mit max. 15 Teilnehmern unter dem Vorsitz des Ausbildungsleiters des HLB, Dr. Klaus Stallmann und dem Modellflug-Referent des Hessischen Luftsportbundes e.V., Karl Scharning, nicht nur die Theorie über die Fliegerei in Vorträgen und Diskussionen geübt, sondern später auch die praktische Umsetzung in der Werkstatt durchgeführt.

Um die Übungsleiter-Befähigung nachzuweisen, muss jeder Teilnehmer sich im Vorfeld zuhause vorbereiten. Das heißt, er arbeitet ein Referat zu einem Thema aus, bei dem er sich gut auskennt und trägt das Ergebnis dann in einer ca. 15 Minuten dauernden Präsentation vor.

Als alter Hase war in diesem Jahr Helmut Wolf als erster an der Reihe, der seine „Erfahrungen bei den Projektwochen mit Schulen“ am Beispiel der Kirschbergschule in Bensheim den Zuhörern näher



brachte. Gleich darauf wurde Ulf Krüger „ins kalte Wasser geworfen“, trug sein Thema „Erfahrungen und Organisation des Lehrer-Schüler-Fliegens“ souverän vor und fand mit seinen Ideen und Vorschlägen große Anerkennung.

Die anderen Teilnehmer aus den verschiedenen hessischen Modellsport-Vereinen referierten über Themen wie „Herstellung einer Modellflugtankstelle“, „Betrieb von Methanolmotoren ohne Nitromethan“, „Freiflug F1H-S Anfängermodell“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Kleber, Leime und Harze“, „Profile“, „Quadrocopter“, „Steuerungseinbau in Flugmodelle“, „Thermik“ und „Thermikflug nach lokaler Wettervorhersage und Wolkenbildern“.

Zwischen den theoretischen Vorträgen gab es immer wieder Abwechslung durch Flugvorführungen von F3B-J Wettbewerbspiloten oder durch die praktischen Bau-Aktivitäten in der angeschlossenen



Werkstatt. Dort konnte jeder Teilnehmer den Schleudersegler „Spinnin Birdy“ mit einem Selbstkostenanteil erwerben und bauen.

Da die Balsaholzteile durch Lasertechnik millimetergenau vorgeschritten waren, ließen sich Rumpf und Fläche „wie Lego“ präzise zusammenstecken und verleimen.



Dennoch reichte die Zeit in der Werkstatt nicht aus, um das Modell in Wetzlar noch flugfertig zu machen. Außerdem nutzten die meisten Piloten das weiträumige Segelfluggelände des VfL-Wetzlar e.V. auch aus, um ihre mitgebrachten RC-Modelle zu steuern.



Am Samstag Abend trafen sich alle zum gemeinsamen Abendessen im Hotel und tauschten bis spät in die Nacht Modellflug- und andere Geschichten aus. Dabei soll auch der eine oder andere Witz erzählt und das eine oder andere Bier getrunken worden sein.

Am Sonntag Morgen gesellten sich noch F3A-Referent Armin Hübner und Breitensport-Referent Thomas-Alexander Ladach zu den Übungsleitern hinzu und berichteten aus ihrem Fachbereich.



Übungsleiter zusammen mit HLB-Modellflugreferent Karl Scharning, Gastgeber Christian Volkmar und Ausbildungsleiter Dr. Klaus Stallmann mit Rohbauteilen des „Spinnin Birdy“

Zum späten Sonntag-Nachmittag wurde das Vereinsheim und die Werkstatt des gastgebenden Vereins VfL Wetzlar aufgeräumt. Gastgeber Christian Volkmar erhielt allseits lobende Worte für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und für sein bekanntes und sehr heißes Mittagessen.



Praktische Übung: Hochstart eines Freiflugmodells

Die Übungsleiter verstanden sich alle sehr gut, hatten viel Spaß miteinander und versprachen, die F3K-Modelle zuhause fertig zustellen, um sich im Frühjahr 2010 zu einem Vergleichswettkampf in Wetzlar zu treffen.



Theorie mit heißen Diskussionen um Thema „Thermik“

24. Jugendweihnachtsfeier am 08.12.2009

(uk) Als feierlichen Abschluss eines Modellbaujahres begehen wir gerne mit unseren fleißigen Modellbauern die Jugendweihnachtsfeier. Diese fand wieder in dem Werkraum der Schiller-Schule in Bensheim-Auerbach statt, in dem auch jeden Dienstag von 17.45 Uhr bis 19.45 Uhr die Baustunde angeboten wird.

An diesem Dienstag wurden jedoch die halbfertigen Rümpfe und Flächen nicht ausgepackt und auch der Kleber hatte keine Chance, weiter einzutrocknen. Stattdessen wurde eine Theke mit Keksen, Hotdogs und Getränken aufgebaut.

Nachdem sich jeder nach seiner eigenen Vorstellung einen Hotdog gebaut hatte, kamen total verwürfelten Begriffe aus der „Silbensuppe“. Dabei galt es, Begriffe zu erraten, bei denen die Silben verdreht waren. Die lustigen wie schwierigen Wörter (wie z.B. „delungeinlantei“) sorgten für Schmunzeln und Kopfzerbrechen.

Um sich nach so viel Gehirnjogging auch mal etwas zu bewegen, rief ich zum Papierfliegerwettbewerb „Last Down“ auf. Wie der Name schon sagt, ging es darum, möglichst lange



in der Luft zu bleiben. Sofort machten sich alle an die Arbeit, einen langsamen Gleiter zu falten. Neben fast schon professionell gefalteten Schwalben kamen auch die klassischen „Jets“ zum Einsatz und mit knapp 7 Sekunden Flugzeit von der Empore im 1. OG

waren alle von der Leistung überrascht. Mittels Fein-Tuning an den kleinen Fliegern wurde in vier Durchgängen alles heraus geholt.

Um sich von dem Trepp-auf-Trepp-ab zu erholen wurden die letzten „Heissen Hunde“ vertilgt und eine echte Herausforderung ausgesprochen: Jugend gegen Erwachsene – bei „Montagsmaler“. Zufälliger weise hatte ich zwei Stapel Malbegriffe mit



unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad dabei. Nun galt es: welche Gruppe zuerst seinen Stapel durchgeraten hatte, machte das Rennen. Mit knapp 5 Minuten legte die Jugend vor. Guten Mutes gingen nun die Erwachsenen an den Start. Bis zum vorletzten Begriff lagen diese gar nicht sooo schlecht in der Zeit. Mit dem letzten Begriff „Afterburner“ war jedoch schon die achte Minute angebrochen, weshalb dieser Sieg ganz klar von der Jugend eingefahren wurde.

Als Belohnung wurden nicht nur die Obligatorischen Nikoläuse verteilt, sondern auch Modelle und Materialien aus dem „Jugendfundus“, der sich ausschließlich aus Sachspenden von Kollegen und Firmen zusammensetzt.

Nachdem zwei Stunden wie im Fluge vorbeigegangen waren, halfen alle noch mit, den Werkraum der Schule wieder herzurichten und freuten sich auf zu Hause, um die neuen Sachen auspacken zu können.



25. Weihnachtsfeier mit Quiz und Tombola

(hw) Wie in jedem Jahr, so auch in 2009, fand kurz vor Weihnachten in Bensheim-Auerbach in der Gaststätte „Zum Weiherhaus“ die Weihnachtsfeier der MFG statt.

Die Veranstaltung begann um 20 Uhr mit der Begrüßung der etwa 35 Personen durch den Vorsitzenden Helmut Wolf.

Traditionell gab es zu Begrüßung für alle Damen einen kleinen Weihnachtsstern, die unser 83-jähriges Mitglied Franz Massoth wieder besorgt und mitgebracht hatte.

H. Wolf verlas noch die Grüße derjenigen, die gesundheitsbedingt leider nicht an der Feier teilnehmen konnten.

Da die Gaststätte an diesem Abend auch noch Gäste außerhalb des Hauses bewirten musste, war es leider erst kurz vor 20 Uhr möglich, die Essensbestellungen aufzugeben.



Zum Glück hatte H. Wolf seinen Jahresüberblick mittels des von J. Knebel bereitgestellten Beamer, so lange strecken können, dass das

Ende des Vortrags mit der Anlieferung der ersten Essen zusammenfiel. Als dann schließlich alle satt und zufrieden waren, erzählte der 1. Vorsitzende über Auffälligkeiten, die ihm täglich sowohl in den Medien als auch im Alltagssprachgebrauch begegnen: Die Vermischung der deutschen und englischen Sprache zum DENGLISCH. Dies wurde anhand eines Flugtagbesuches beschrieben, wo ein Modellflugzeug nicht mehr über der Piste sondern im „Display“ fliegt. In dieser Art setzte sich die Geschichte fort, bis der Vortragende hoffte, aus einem bösen Traum zu erwachen – doch es war keiner, sondern der ganz „normale“ Alltag in Deutschland.



Als anschließend von Michele Weidmann Bleistifte an jede/n verteilt wurde, ahnten die Erfahrenen unter den Weihnachtsfeier-Teilnehmern, dass nun der Quiz aus Sach- und Scherzfragen anstand. Nach Verteilung der Zettel herrschte eine gespannte Ruhe, da die Sieger des Quiz sich Preise aus dem großzügigen Gabentisch nehmen durften.

Nach der Auswertung und Verteilung der Preise für die Glücklichen ging es sofort weiter mit dem Verkauf der Lose für die Tombola. Teils vom Verein gekauft, teils aus Spenden von Firmen (Proxxon, Fa. Garten) und teils aus privaten Beständen kam eine beachtenswerte Menge von Sachpreisen zusammen.



Auch für die Damen waren ansehnliche Pflanzen und sogar ein Bonsai-Baum in der Tombola zu finden. Dass dann der Wein häufig von denjenigen gezogen wurden, die Anti-Alkoholiker sind, die



Pflanzen nicht immer bei den Damen landeten und dass der Hauptpreis vom Vereins-Neuling gewonnen wurde, zeigte wieder das typische „Gesetz“ einer Tombola-Verlosung – „erstens kommt es anders, - zweitens als man denkt“. Dennoch dürfte keiner zu kurz gekommen sein, auch wenn das Glück nicht immer jedem hold war, - leer musste keiner ausgehen. Vorsitzender Wolf hatte dafür noch ein Paar Trostpreise im Petto.

Gegen 23:15 Uhr waren alle Preise verteilt und die Ersten machten sich zum Aufbruch nach Hause auf.

Damit war die letzte offizielle Veranstaltung des Jahres bei der MFG Bensheim e.V. gelaufen. Vorsitzender Wolf bedankte sich bei allen und wünschte frohe Feiertage, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und eine schöne Saison 2010.



26. Danke

Zum Ende des Jahres möchten wir uns, Jugendwart und alle Jugendlichen, für die zahlreiche Unterstützung während der abgelaufenen Flugsaison bedanken.

Einen besonderen Dank gilt der zahlreichen Unterstützung durch Modellbaufirmen die uns während des Jahres so manchen materiellen Engpass schnell überbrücken ließ.

Durch die Unterstützung konnte der Spaß am Hobby erhalten werden und eine optimale Förderung im Nachwuchsbereich erreicht werden.

Weiterhin möchten wir uns bei allen helfenden Händen im Hintergrund und weiteren Spendern bedanken ohne die ein reibungsloser Ablauf der Jugendarbeit nicht möglich gewesen wäre.

stellvertretend, der Jugendwart

Ulf Krüger

